

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

210 (6.5.1932) Freitagausgabe







Deutschen mit der französischen Amtssprache von der Volkfront mit wachsendem Nachdruck verfolgt werden können.

In Lothringen, wo die politischen Verhältnisse zum Teil wegen des wesentlich höheren Prozentsatzes französischsprachiger Bewohner, teils wegen des Kampfes der Katholiken gegen die kommunistische Bewegung etwas anders als im Elsaß gelagert sind, wurden 5 der bisherigen Abgeordneten sofort wiedergewählt, wobei der stark heimattlich eingestellte Katholik Schumann in Diedenhofen-Ost bereits im ersten Wahlgang mit wesentlich größerer Mehrheit gewählt wurde als 1928 in der Stichwahl. Er hatte damals gegen den gleichen kommunistischen Gegner 8115 gegen 6325 Stimmen erhalten, jetzt aber über 10 000 gegen 4110! Interessant ist es, daß die bisherigen kommunistischen Abgeordneten Böhm (Diedenhofen-West) und Dooble (Forbach) an der Spitze der jeweils abgegebenen Stimmengruppen stehen, obwohl sie von ihrer Partei ausgeschlossen wurden und offizielle Gegenkandidaten erhalten haben. In beiden Fällen werden diese „unabhängigen Kommunisten“ nur gewählt werden können, wenn alle Bürgerlichen geschlossen hinter die beiden Heimatrichter treten, die hier durch die „elsaß-lothringisch“ gesinnte junge Christlich-Soziale Partei vertreten werden.

Reichs-Stahlhelmführer tagung.

Seldte und Quersberg über das Ziel.

II. Magdeburg, 5. Mai. Als Auftakt zur Reichs-Stahlhelmführertagung fand am Mittwochabend ein Fackelzug verbunden mit großem Zapfenstreich, auf dem Domplatz statt. Am Himmelfahrtstag begann nach einem Festgottesdienst im Dom die eigentliche Tagung mit dem Führerappell in der überfüllten Stadthalle. Eine Parallel-Versammlung im Schützenhaus war notwendig. Als erster nahm der erste Bundesführer Franz Seldte das Wort zu einer Rede unter dem Leitwort „Unser eigener Weg“. Nach Begrüßungsworten wies der Redner u. a. darauf hin, daß Deutschland in einer Zeit lebe, die nicht zur Ruhe kommen könne, weil über das Land Sklaventeile gepannt seien, die das freie Wachstum und die freie Bewegung hinderten. Der Respekt und die Achtung vor Deutschlands Würde sei seit November 1918 gering geworden. Deutschlands Hoheitsrecht zu Wasser und zu Lande im Mutterland und in den Kolonien wieder aufzurichten, gehöre mit zu den Aufgaben des Bundes. Der Stahlhelm wolle seine Partei sein. Der Stahl sei von keiner Partei abhängig. Er sei vollkommen frei und unabhängig in seinen Handlungen in seinem Gebahren und in seiner Organisation. Wenn der Stahlhelm zur Reichspräsidentenfrage Stellung genommen habe, so habe er das für notwendig gehalten, weil es trotz größtmöglicher Arbeit nicht gelungen sei, die nationale Opposition zu einen. Durch wählen werde Deutschland nie gesund. Die Genesung mache es, der Mut, die Tapferkeit, die selbstgewollte freiwillige Disziplin. Der Stahlhelm sei nicht parteipolitisch. Wenn der Stahlhelm politisch denke, dann denke er staatspolitisch.

„Das Schicksal gab Deutschland die schwere Lage der Mitte, die offenen Planken und als Schutz und Ball nur die Eigenschaften seines Soldatentums. Wir wollen nicht angreifen, wir wollen nur sichern das, was uns gehört. Aber wir müssen wieder haben, was man uns freventlich genommen hat. Weil man uns nicht heranzieht zur Mitarbeit, darum müssen wir kämpfen, bis wir zur Mitarbeit heran sind. Weil die anderen es nicht sehen, was Deutschland fühlt, wenn seine Frontsoldaten in seiner Führung fehlen, darum haben wir die Berechtigung, unseren Weg zu gehen und aus der höchsten Notwendigkeit Verantwortung als eines der stärksten deutschen Beweismomente das deutsche Frontsoldatentum in den Freiheitskampf für Deutschland mitanzusehen.“

Im Anschluß daran sprach Bundesführer Major Wagner über „Der Stahlhelm im Kampf um den Staat“. Der Redner legte ausführlich die Ziele des Stahlhelms dar. Unermüdet werde der Stahlhelm an der Erhaltung des Wehr- und Freiheitswillens und daran arbeiten, daß der Staat wieder eine Führung erhalte, die mit allen Kräften danach strebe, die Wehrhoheit und damit die staatliche Souveränität überhaupt zu erlangen. Nach längerem Ausführungen des Führers der Bezirksgruppe Dresden, Hauffe, über „Der Dienst der Ortsgruppenführer“ nahm der Jungstahlhelm-Reichsführer und Bundesführer von Morozowid das Wort. Er richtete einen „Wortruf an die deutsche Jugend“ zum Dienst am Vaterland in schwerster Not.

Als letzter Redner sprach der zweite Bundesführer Oberleutnant Duell über „Die ewige Soldatenaufgabe des Stahlhelms“. Er wies auf die Notwendigkeit einer wehrhaften Volksgemeinschaft hin. Die wichtigste Aufgabe der Stahlhelmbewegung, nämlich die Erhaltung des Frontgeistes, sei aus der klaren Erkenntnis heraus geboren, daß das gesamte Deutschland durch das Diktat von Versailles auch weiterhin in einen Kampf um Leben und Tod gestellt sein werde. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte Quersberg u. a.: Wenn heute oder in Zukunft eine fremde Macht in Deutschland einrücken würde, so sei die Verteidigung Deutschlands für den Stahlhelm selbstverständliche Pflicht, auch wenn das heutige System hierdurch gestürzt würde. Nachher als der äußere Feind

müsse unter allen Umständen jeder Deutsche, auch der innenpolitische Gegner, stehen. Wenn Deutschland sich nicht bald auf sich besinne und in gemeinsamer wehrbereiter Liebe zum Vaterland eine, so werde es den zweiten 30jährigen Krieg verlieren. Auch diesmal werde in Deutschland für die ganze Welt gestritten um die Lösung der sozialen Fragen. Der Stahlhelm werde seinen schweren Kampf fortsetzen, bis Deutschlands Freiheit endlich wieder errungen sei.

Kreugers Betrügereien.

Der erste Bericht der Kriminalpolizei.

Δ Stockholm, 5. Mai. Am Mittwoch hat die Stockholmer Kriminalpolizei den ersten umfangreichen Bericht über die bisherigen Ergebnisse der Kreuger-Untersuchung veröffentlicht. Es hat sich herausgestellt, daß Kreuger sich strafflos die Dienste seiner Angestellten bediente. Besonders interessant ist die Fälschung der Bilanz vom 31. Dezember 1930. Aktiva und Passiva dieser Bilanz waren mit 889 Millionen Kronen ausgeglichen. In einer vorläufigen Bilanz wurden aufstrebende Forderungen in Höhe von 330 Millionen Kronen ausgewiesen. Dann wurden mehrere Veränderungen vorgenommen, wodurch nach und nach Kreugers Privatkonto, das mit 155 Millionen belastet war, ausgeglichen wurde, durch Hin- und Herschieben mit den sogenannten Tochterunternehmen im Ausland, die Schulden verschwanden und riesige Luftwerte entstanden. Die verhafteten Revisoren haben ausgesagt, daß sie sich blind auf Kreugers Angaben verlassen hätten.

Fast unglaublich ist der Bericht über die von dem verhafteten Direktor Holm ausgeführten Millionen-Transaktionen zwischen der holländischen Gesellschaft Kreuger & Toll und der früher schon erwähnten Danziger Bank. Obwohl diese Bank damals gar nicht bestand, wurde ein Betrag von 34 Millionen holländischen Gulden dort hin überwiesen. In dem holländischen Unternehmen ist nie eine Revision vorgenommen worden. — Dem verhafteten Revisor

Wendler wurde 1926 der Vortrag zwischen Kreuger und der spanischen Regierung vorgelegt, wonach diese den Empfang eines Darlehens von 200 Millionen Peseten bestätigte. Dieser Vertrag ist bekanntlich von Kreuger gefälscht. Bei der „Kontrolle“ dieser Schriftstücke war Kreuger unruhig auf und ab gelaufen, weshalb Wendler, wie er angibt, keine genaue Untersuchung vornahm. Er erinnerte sich jedoch, daß die angebliche Unterschrift Primo de Rivera wenigstens 10 Zentimeter lang war.

Enggehend wird dann über die gefälschten italienischen Schahwechsel in Höhe von 400 Millionen Kronen berichtet. Abenteuerlich sind die Einzelheiten über die geheimnisvolle Tochtergesellschaft Garenta.

Macdonald zum zweiten Mal operiert.

S. London, 5. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Dr. Duke Elder und Sir Thomas Horder haben am Donnerstag nachmittag die zweite Operation an Premierminister Macdonald vorgenommen, der bekanntlich an grünem Star leidet. Nach der Operation wurde folgende kurze Mitteilung ausgegeben: „Die Operation am rechten Auge des Premierministers ist heute nachmittag um 4 Uhr mit Erfolg durchgeführt worden.“ Das Ergebnis der Operation wurde auf Wunsch des Königs sofort nach dem Buckinghampalast gemeldet.

Wirbelfurm in Indien.

Bisher 20 Tote, 100 Verletzte.

II. Bombay, 5. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurde das östliche Bengalen von einem schweren Wirbelfurm heimgeschlagen, der große Verwüstungen anrichtete und zahlreiche Todesopfer forderte. Bis jetzt wurden 20 Tote und über 100 Vermundete gezählt. Ganze Dörfer und großer Waldbestand sind zerstört worden. Die gesamte Ernte und große Viehherden sind vernichtet.

Zugzusammenstoß in Bayern.

Eine Anzahl Personen leicht verletzt.

\* München, 5. Mai. Die Reichsbahndirektion München teilt mit: „Am 5. Mai um 8.25 Uhr vormittags fuhr der von Berchtesgaden kommende Personenzug 827 infolge Nichtumstellens der Einfuhrweiche auf den im Bahnhof Kirchberg stehenden zweiten Teil des Sonderzuges des Eisenbahnpolizeiregiments Rosenheim auf. Der Personenzug und ein Personenzug des Personenzuges sowie ein Personenzug des Sonderzuges entgleisten, die beiden Lokomotiven und drei Personenwagen wurden beschädigt. Eine größere Anzahl Reisender des Personenzuges wurde durch Stimmungen und Querschüssen leicht verletzt. Die nach erlittenen Sanitätskolonne von Bad Reichenhain verordnete Verletzten, die sämtliche ihre Reife fortsetzen konnten. Reisende des Sonderzuges wurden nicht verletzt. Der Personenzug wurde zunächst durch Umsteigen sowie durch Postkraftwagen aufrecht erhalten. Um 11.30 waren die Aufräumungsarbeiten beendet und die Strecke wieder fahrbar gemacht.“

Furchbare Bluttat in Gelsenkirchen.

II. Gelsenkirchen, 5. Mai. Eine furchtbare Bluttat ereignete sich am Donnerstag nachmittag in dem Gelsenkirchener Konfektionshaus „Hansa“ am Hauptbahnhof. Spaziergänger hörten mehrere Schüsse und fanden den Geschäftsführer Wimpfheimer, seinen elfjährigen sowie seinen siebenjährigen Sohn in ihrem Blut liegend vor. Alle hatten mehrere Kopfwunden erhalten. Der siebenjährige Sohn ist seinen Verletzungen sehr bald erlegen. Kaufmann Sohn ist ein Geschäftsführer des Wimpfheimer, mit dem er auf der Straße eine Auseinandersetzung hatte, bei der Frau Wimpfheimer mit ihren beiden Kindern zugegen war. Im Verlauf der Streitigkeiten zog Sohn einen Revolver und schoß blindlings auf die Familie Wimpfheimer. Er brachte sich dann selbst eine Schußverletzung bei.

Nach dem Polizeibericht ist auch der elfjährige Sohn Raif des Kaufmanns Wimpfheimer wenige Minuten nach der Tat seinen Verletzungen erlegen. Bei Wimpfheimer besteht Lebensgefahr. Die restlose Aufklärung der Tat ist noch nicht möglich, weil die Tatzeugin Frau Wimpfheimer einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten hat.

Raubmord an einem Droschkenführer.

— Dresden, 5. Mai. Am Donnerstag früh gegen 4 Uhr fand man am Moritzburger Weg nahe der Waldhänke Heller aus Kraftdroschke auf. Der Führer des Wagens, der 33jährige Gustav

Hugo Kost aus Dresden-Plauen, lag erschossen im Wagen. Es fehlten, wie das Polizeipräsidium mitteilt, die vereinnahmten Fahrgelder und die Briefkäse des Toten mit dem Führerschein sowie das Fahrbuch der Droschke. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Raubüberfall auf zwei Kassenboten.

Δ Bottrop, 5. Mai. Mittwoch nachmittag wurden zwei Boten der Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Bottrop, auf dem Wege zum Postamt von vier Räubern überfallen. Wählich sprangen aus einem neben den Boten haltenden Kraftwagen zwei Männer, die den Boten die Beutel mit dem Hartgeld in Höhe von etwa 10 000 Mark entrieffen. Zwei weitere Räuber hielten vom Kraftwagen aus die Boten durch Revolverkugeln in Schach. Einer der Boten sprang hinter einen Baum und erwiderte von dort das Feuer. Darauf flüchteten die Räuber in Richtung Eilen.

Eine Hinrichtung in Paris.

B. Paris, 5. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Nach einer Pause von kaum vier Monaten wird Paris am Samstag neuerlich eine Hinrichtung erleben. Im Januar des laufenden Jahres ermordeten hier die Brüder Alexander und Eugen Boyer eine 80jährige Frau, um sie zu berauben. Dem älteren der beiden Brüder, Alexander, wurde gestern mitgeteilt, daß ihn der Präsident der Republik mit Rücksicht auf sein tapferes Verhalten während des Krieges zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt habe. Der jüngere Bruder Eugen wird am Samstag hingerichtet werden. Die letzte Hinrichtung erfolgte in Paris am vergangenen zweiten Weihnachtstage.

Eine Woche auf einer Eischolle.

II. Oslo, 5. Mai. Norwegische Robbenfangschiffe haben im Bismeer 12 russische Fischer, die Belagung des untergegangenen Robbenfangschiffes „Centrosjos“, gerettet. Die Russen hatten vor ihrer Rettung eine ganze Woche auf einer Eischolle verbringen müssen. Ein russischer Eisbrecher hat die Geretteten inzwischen von den norwegischen Fahrzeugen übernommen.

100x BLOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50g. Mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BLOX-ULTRA hochkonzentriert ist und als Hart wird.

Badisches Landestheater:

Tristan und Isolde.

Neu einstudiert.

Richard Wagners gewaltige, geistige Darbietung des azalen Stoffes, sein veronlichtes und aufschlußreiches Belohnnis „Tristan und Isolde“ brachte Donnerstag (Himmelfahrt) abend unser Landestheater in neuer Einstudierung heraus. Aber, sagen wir es gleich recht offen, diese Neueinstudierung ist auf halbem Wege stehen geblieben. Sie ist über eine nicht ganz gelungene Generalprobe nicht hinausgekommen. Zunächst brauchten wir für den Tristan einen Gast, und sobald für eine solche Neueinstudierung Gäste herangeholt werden, Gäste, die sich in den meisten Fällen mit einer flüchtigen Vorbildungsprobe begnügen müssen, werden naturgemäß die Einheit der Darstellung und die musikalische Prägnanz gelindert. Dann brauchten wir für ein solches Werk, für eines der größten und tiefsten der Bühne überhaupt, einen Regisseur. Ein solcher Spielwart war aber, wie der Theaterzettel und vor allem die Aufführung erkennen ließ, offenbar in unserem Landestheater nicht zu finden. Eine Neueinstudierung ohne Regisseur mit einem Gast und zwei Künstlerinnen, Fina Reich-Dörich und Marie Franz, die erstmals die Isolde und die Brangäne sangen — ein solches Wagnis könnte man versuchen, könnte man begründen im Rahmen eines farbigen, elastischen, temperamentvollen und vor allem abwechslungsreichen Spielplans der Oper.

Gumarrand von der Staatsoper Wien, der Gast, ist in Karlsruhe bekannt, weil er vor vielen Jahren an unserer Bühne seine ersten Schritte machte, er ist weiterhin den Bayreuth-Jahren in Erinnerung durch seine Mitwirkung bei den Festspielen. Sein Tristan, der Held, ist weniger Held in der Stimme, sondern in der Erscheinung. Er legt ihn weich, kühl, ruhig, bedachtvoll an und singt bewußt und auf Schönheit für den dritten Akt. In der Darstellung ohne Fröhlichkeit und Tadel, durchaus eine persönliche Leistung, die den selten, geprägten Bayreuther Stil, wenn nicht mehr im Ganzen, so doch im einzelnen erkennen läßt. Wie Gumarrand seinen Tristan führt, zeigt einen intelligenten Künstler, einen hingebenden Schauspieler im Sinne Wagners. Einzelheiten prägen sich ein, so beim Sühnetrank oder beim ersten Aufschluß, wo seine Geste ganz neue Schlaglichter auf die innere Dramatik wirft. Im dritten Akt werden die feierlichstehenden Phantasien vielleicht etwas überspielt, doch das sind Dinge der Auffassung. Tristan, der Liebende, findet sich im ersten und zweiten Akt zurecht, mit großer äußerer Ruhe, darf hinzugefügt werden. Sehr schön und einfach das Sterben in Isolde Armen. Tristan, der Sänger, besteht nicht ganz gleichmäßig. Von Natur aus kann er seine Partie nicht auf den Klang hoher Töne stellen, kann nicht den reinen Tenor, den Ritter vom hohen C, in den Vordergrund rücken. Seine Höhe ist schwer und sitzt oft auch nicht ganz richtig und bedarf einer Kontrolle. Sonst klingt sein

Material sehr angenehm, männlich durch die dunkle Färbung, künstlich durch die sichere Führung, die vorzügliche, wieder die Bayreuther Schule zeigende Behandlung des Textes. Er geht in Geste und Mimik, in der ganzen Ausarbeitung der Partie mit der Musik und läßt die Grundforderung Richard Wagners nicht außer Acht, die auf Sparsamkeit und Ökonomie dieser Mittel größten Wert legt.

In dieser Richtung, in der Darstellung und in der Behandlung des Textes fehlte unseren Kräften der Regisseur und der Kapellmeister. Unsere Künstler sind in diesem „Tristan“ viel zu beschränkt von fremden Dingen, haben viel zu viel Anruhe in der Bewegung, die deshalb auch wenig mit der Musik zusammen geht. Aber diese Einheit, dieser Zusammenhalt ist Voraussetzung für das Wagnerische Gesamtwerk.

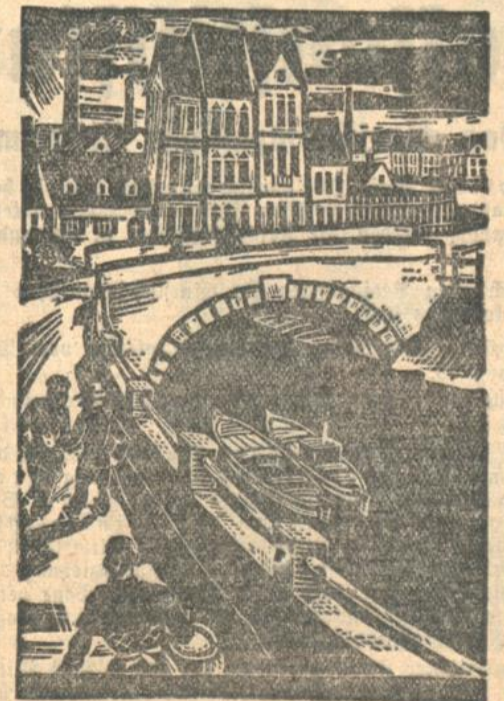
Die Isolde von Frau Fina Reich-Dörich hätte eine ereignisshafte Leistung werden können, wenn ein Regisseur die Darstellung überwaht hätte; denn sie hat das Gefühl für die Größe dieser königlichen Trine und hat, speziell im ersten Akt, den Ausdruck bereit für Jörn, Lust, Weh und Ironie. Sie läßt sich aufschrecken durch das Liebeslied des Marzjos, das übrigens nicht ganz rein erklang, sie fühlt die Verzweiflung nach, die Verwirrung des Herzens und seine spätere Berührung, sie kennt den Wibertritt der Gefühle, nur bleibt sie im Opernschema mit wiederkehrenden Armbewegungen und drei Schritten links, drei Schritten rechts stehen. In den Grundzügen ist die geistig-geistliche Durchdringung da, sie bedarf nur der Führung, die dann auch die Darstellung des Umarmungsaktes glühend macht. Gelanglich hielt sich Fina Reich-Dörich außerordentlich. Ihre Stimme hat Kraft und Spannung und verjagt über die nötigen Register. Sehr schön und empfunden und einfach das Liebeslied mit Tristan im zweiten Akt; der Liebestod, der sich an dem schweremütigen Verklärungsmotiv hinauftrank, wurde mit Ausbruch, wenn auch nicht im Sinne der Musik mit der allmählichen, bis ins letzte gehenden Steigerung gelungen.

Neu war auch die Brangäne der Kammerfängerin Marie Franz, auch hier fehlte es an der Darstellung, fehlte, nochmals gesagt, der Regisseur. Musikalisch war natürlich alles gut und sorgsam ausgearbeitet; schade, daß der musikalische Leiter ihr Wachstum im zweiten Akt mit dem Orchester zudeckt. Als Kurvenal tat Carl von Orner treu und zuverlässig seinen Vokalendienst, es ist eine problemlose, aufrechte und klare Gestalt, herb und doch mitmenschlich. Adolf Schöpfkin gab den König mit Würde. Die Gefühlsstiefe, die er seiner Klage gab, war vielleicht etwas weidlich. Diese Klage kommt aus schwerer Enttäuschung. Sie ist Anklage! Kammerfänger Karlheinz Dörfer, Robert Kiefer und Victor Hoppa wirkten in kleineren Partien.

Am Vult stand Generalmusikdirektor Joseph Krups. Wie schon das gerühmte Vorspiel ahnen ließ, liebt er die breiten Zeitmache, offenbar durch Bayreuth, außerdem durch Toscanini angeregt. Diese Breite geht aber wieder auf Felix Mottl zurück, der der genialste „Tristan“-Dirigent gewesen sein soll. Joseph Krups hat mit dieser Auffassung einen Vorprung, denn sie kommt der Wahrheit der Musik

zugute. Seinem ganzen Naturell nach legt er den „Tristan“ auf die „Tageseite“. In früheren Aufführungen war er glücklicher in der Verbeulung des motivischen Organismus, in der Mischung des Farben, in der seelischen Biegbarkeit des Ausdrucks, im Klangschmelgen ohne übermäßigen Pedalklang. Schon das Vorpiel konnte nicht im Sinne Wagners ausfallen. Der dringende Auftrieb der Gegenfalten war völlig vermischt. Diese Vorbehalte werden sich in der kommenden Aufführung, die wir als eigentliche Reinsituation ansehen möchten, von selbst heben, musikalisch und in der hier völlig fehlenden Regie. Wir haben an unserem Landestheater eine sehr gute Wagner-Tradition. Wir wollen die Idee des Wagnerischen Gesamtwerks aus diesem Grunde auch gewahrt wissen. Hc.

Am Kanal.



Holzchnitt von Willy Geißler.



# Herren der Welt / Von Anton C. Zischka.

Wallstreet 23, an der Ecke des Broadman, steht ein kleines Haus. Ein Eingang, den zwei Säulen bezeichnen und über dem in schlichten Buchstaben J. P. Morgan & Sons steht. Hier also herrscht der mächtigste und vielleicht reichste Mann, dieses kleine Haus gilt als das Finanzzentrum der Erde. Mysterische Vorstellungen verbinden sich mit dem Namen Morgan. Er hat den Franten gerettet, er kann Kriege entfachen, er kann Frieden bringen. Morgan... Jedes Kind kennt den Namen. Aber man denkt nicht an die manchmal noch mächtigeren Männer im Dunkeln. Morgan herrscht nicht allein. Eine Handvoll andere halten die Fäden in der Hand, ein Duzend, vielleicht zwei, teilen sich mit Morgan in die Regentschaft der Welt.

Auffstieg, Niedergang, Schwindelnde Höhen und Vergessen. Welcher, Kugler... die Rothschild-Berühmtheiten. Und daneben Namen wie Mitsui, wie Lord Bearstead... Hören Sie schon? Fast Unbekannte besitzen heute unerhörte Macht, sind einflussreicher als Kaiser und Könige waren.

Wien... 1000 Millionen Menschen. Riesenteiche, die langsam erwachen, mit der unaufhaltsamen Wucht von Lawinen sich ausbreiten. 1000 Millionen Menschen... Und eine Handvoll Männer nur, die das Geld dieser Massen lenken und ein einziger nur, eine Familie nur, die diese Handvoll beherrscht. Das sind die Mitsui.

Hachiroemon Mitsui, der Chef des größten japanischen Industrie- und Sanftenkonzerns, empfing mich am Tage der Einweihung seines neuen Bürohauses in Tokio. Das ist ein Palast, der 30 Millionen Yen kostet, 60 Millionen Mark also. Ein Wolkenkratzer inmitten des Wolkenkratzerdickens in Tokio. Expreßstahl, Stahl, Glas, Beton wie in New York. Viel Licht, Metallmöbel, erdbebensichere Fundierung... Und dieses riesenhafte Weihen nach uralten Riten Shintopraktiken ein. Fisch und Del wurden geopfert, die alten Gongs tönten durch das Haus, und Hachiroemon Mitsui betete für seine Ahnen. Mitsui... das verkörpert in Wien allen Reichtum, den man nur erträumen kann. Kein großes Schiff, kein Lagerhaus und keine Kohlengrube, keine Bank und kein Warenhaus von Format, das nicht die drei Buchstaben M.S.K. tragen würde. Das heißt Mitsui Bussan Kaisha, Mitsui Handelsgesellschaft. Der Baron Hachiroemon und sein Sohn leiten sie. M.S.K. herrscht in Japan und auf Korea, in den Ebenen Chinas und der Mandchurie. M.S.K. steht auf den drei Millionen Petroleumlampen, die die Mitsuis zum halben Gesetzwertpreis in China verkaufen, um einen Markt für ihre Petroleumquellen zu finden. Lange vor der Standard Oil taten sie das.

1802 eröffnete mein Vorfahr Tokutomi Mitsui eine Wollhandlung, sagt der Baron. Ein Unternehmen, dem auch andere Familien ihre Größe verdanken. Und dem bald ein Handel von Gewürzen und Seidenen angeschlossen wurde. Der älteste Sohn Tokutomis ging nach Yedo, wie damals Tokio hieß, und handelte in Stoffen. Unser Haus beginnt fast gleich wie das der Fugger in Europa... Nur... daß wir bestehen, während die Fugger...

Das war der eine große Unbekannte.

Aber auch mitten in Europa herrschen Männer, die fast niemand kennt. Dannie Heinemann zum Beispiel, den Herren der „Sofina“, der „Société financiere des transports et d'entreprises industrielles“ in Brüssel, die die General Electric im Rücken, die allmächtige Elektrizitätsgesellschaft, deren Chef Owen Young ist, der Reparationsagent, und dessen Hintermann wieder Morgan heißt — einen weitverzweigten Konzern leitet, Betriebe von unvorstellbarer Kapitalkraft überall auf der Welt. Dannie Heinemann, das ist der Gegner Rosenbergs gewesen, des Bankiers mit märchenhaftem Aufstieg, der aus einem Flugzeug verunglückt, von dem man heute noch nicht weiß, wie er starb und ob er starb... Dannie Heinemann, das war zur Zeit Rathenau ein kleiner Ingenieur bei der A.G. und Chef der Verbündete Loucheurs, des ehemaligen Ministers, des Herrn von Thomson Houston in Frankreich... Heinemanns Vermögen wird auf 100 Millionen Dollar geschätzt... Seine Macht wird durch keine andere in der europäischen Elektroindustrie überboten. Und doch kennt kaum jemand seinen Namen.

Und dann: Das sind die Unbekannten der Londoner City. In diesem Gewimmel von Gassen und Gängen, hier in den hunderttausenden Büros, kleinen und großen, laufen noch immer die Fäden aus aller Welt zusammen... hier wirkt ungeheurer Macht. Eine Million kleiner Angestellter. Eine Million Durchschnitt. Und eine Handvoll wieder, die herrscht. Zwei, drei Männer unter diesen wiederum, die in mystischem Dunkel bleiben, deren Macht, deren Reichtum so groß ist, daß sie, wie in Wolken schwebend, dem Blick entzogen bleiben.

Lord Bearstead zum Beispiel gehört hierher. Man spricht kaum von Lord Bearstead. Selbst in England wird unter Hunderten kaum einer wissen, wer er ist und was er getan hat. Er hat England die zukünftige Vormachtstellung im Petroleumgeschäft gesichert. Rodeffellers Petroleumquellen fließen und bringen Gold in jeder Sekunde. Bearsteads Firmen aber besitzen alle Felder der Zukunft.

In allen vier Erdteilen gehören ihnen die ungeheuren, noch nicht ausgebeuteten Petroleumquellen. Ihnen, die vierzehnmal so reich sind wie alle amerikanischen zusammengekommen.

Wie dieser Mann lebt? Wie er aussieht? Er trägt seinen Zylinder, wie ihn noch viele Führer der Londoner City täglich tragen, er hat meist einen dunkelgrauen, glatten Ueberzieher mit Seidenrevers an und Kragen, die den breiten Nacken nicht beengen, Kravatten, die gerade nur die Flügel der Kragen ausfüllen. Sein Blick ist klar, der Mund immer ein wenig geöffnet. Scharfe Gläser und ein Schnauzbart. Lord Bearstead sagt nichts über seine Arbeit, er spricht überhaupt fast nie. „Ich müßte genau den geschäftlichen Aufstieg meiner Unternehmungen skizzieren, ich müßte Zahlen und Ziffern in endloser Reihe aufzählen, ich müßte hunderte Gespräche und tausende Nuancen von Verhandlungen schildern, um Ihnen etwas über meine Stellung zu sagen...“ erwidert er auf meine Fragen.

Auch „Whos Who“, das Nachschlagewerk für alle großen Leute unserer Welt, sagt fast nichts über ihn. Bearstead, Vincent, Marcus Samuel“ steht dort. 1853 in Whitechapel als Sohn orthodoxer Juden geboren. Hauptorganisationschef der englischen Delinteressen (Royal Dutch-Shell-Gruppe), 1902 Mayor of London, 1921 Peerage (Lord Bearstead) 1924 Viscount...“

Einer der mächtigsten der Erde sitzt in London. Es ist Montague Collet Norman, der Gouverneur der Bank von England, seit 1920 — länger als irgendein anderer jemals — Herr des wichtigsten Bankinstituts der Erde.

Der leiseste Wind Montague Normans genügt, um selbst die stolze englische Firma, das älteste Bankhaus unaußersächlich zu zwingen, dies oder das zu tun. Die ganze unoffizielle Weltung der Bank von England, ausländische Anleihen seien im Augenblick nicht erwünscht, ließ jede englische Firma augenblicklich gehorchen. Obwohl sie äußerlich so frei sind wie irgendwer. Der Mann also, der das Gold eines Empires, das Gold eines Weltreiches beherrscht, das zwei Drittel der Erde beherrscht, dieser Mann, Montague Norman, hat

in „Whos Who“ vier Zeilen: „Ritter des Distinguished Service-Ordens seit 1901. Diente im 4. Bataillon des Bedfordshire-Regiments. Erzog in Eton und in Kings College von Cambridge.“ Ich konnte ihn, als er eben von Amerika zurückkam, einen Augenblick sprechen. „Ein großes Finanzinstitut muß gegründet werden“, sagte er, „ein internationales Institut mit internationalen Garantien, dessen Haupttätigkeit darin bestehen soll, die Ueberflüsse kapitalfräftiger Länder unter gewissen Bedingungen den kapitalarmen Ländern und ihrer Wirtschaft zugänglich zu machen. Es muß die jetzigen Schwierigkeiten des Kapitalmarktes überbrücken. Schwierigkeiten, die die Hauptursache der Wirtschaftskrise zu sein scheinen...“

Worte, die einem tot erscheinen, solange man nicht weiß, wer sie sagt. Und trotzdem Montague Norman mehr Macht besitzt als die meisten anderen lebenden Menschen. Worte, die eigentlich keinen Weg aus dem Wirrwarr zeigen. Sein Plan... das ist ja im Grunde die B.S.S. Die Bank für internationale Zahlungen. Sie hat nicht helfen können... Wer kann helfen?

Ein ganz Reicher, der ganz schnell emporkam? Da ist das beste Beispiel vielleicht der Doktor Merensky. Ein Deutscher. Und wahrscheinlich ein Mann, von dem Sie nie vorher hörten.

Dr. Merensky war Geologe. Er lebt heute in Johannesburg, lebt still und zurückgezogen. Seine Bankguthaben aber betragen weit über 150 Millionen Mark, 150 Millionen in bar... Und noch vor 10 Jahren war dieser Dr. Merensky ein ganz kleiner, unbekannter, armer Geologe, wie sie zu Hunderten Südafrika überschwemmen. „Ich überlegte damals“, sagte er mir, „daß, was die Diamantenjäger tun, ja auch die Natur getan haben muß, daß Flüsse und Brandung längst Diamanten aus dem Gestein gewaschen haben und daß diese kostbaren Steine, die ins Meer gespült worden sind, nun im Sand der Küsten wiederzufinden sein müßten... Wenn nicht im Sand, so unter den Klippen. Ich zog an den Küsten entlang. Jahrelang. Ich wurde zu einem guten Kenner Südafrikas und seiner Diamantenvorkommen. Ich fand meine Vermutungen bestätigt, fand Diamanten...“

Dieser Bericht des Dr. Merensky aber ist unvollständig. Er tat mehr. Er schmeiß über seine Kunde. Dieß nicht gleich zu den Behörden, um die Stellen registrieren zu lassen. Er meldete seine „Claims“ nicht an, war ständig in Gefahr, alle Ansprüche zu verlieren, jahrelang umsonst gearbeitet zu haben, wenn ein anderer zufällig seine Felder fand. Merensky suchte still weiter, fand neue Lager, immer größere Fundplätze und wartete, bis die Marktlage günstig für ihn wurde, das heißt, bis die Welt überflutet mit Diamanten war, schlechte Preise erzielt wurden. Da meldete er mit einem Schlag all seine Funde an. Eine Panik entstand. Hätte man Merensky's Funde ausgenutzt, wäre der Preis ins Bodenlose gesunken. Dem Diamantensyndikat blieb nur eines: Um phantastische Summen Merensky's Felder zu erwerben, ihn abzufinden, die Felder unausgenutzt zu lassen... Mit einem Schlag wurde aus dem armen Geologen einer der reichsten Männer der Welt!

Theorien des Reichtums, Rezepte zum Reichwerden... das ist John D. Rockefeller's Spezialität. Das meiste von dem, was hier berichtet wird, sagte er auf Fahrten durch seine herrlichen Wälder in Cleveland, vieles beim Golfspiel.

„Die Leute glauben immer“, sagte er mir, „daß ich ein gewaltiger Arbeiter gewesen bin, ein Mann, der von früh bis spät schütete. Die Wahrheit ist, daß ich schon Mitte der 50 meine Zeit damit zubachte, die Bäume hier zu pflanzen, das Leben mit meiner Familie zu genießen.“

Ich frage Rockefeller, wie er zur Idee der Standard Oil kam, dem ersten Truft der Welt.

„In Wirklichkeit stammt der Gedanke des Zusammenschlusses nicht von uns“, sagte er. „Die Leute von der Western Union Telegraphengesellschaft hatten damit begonnen, ein paar kleinere Linien aufzukaufen und sie ihrem System einzugliedern. Die Standard Oil war weniger die Frucht einer Idee, als bittere Notwendigkeit. Damals drohte allen Petroleumgesellschaften der Bankrott, weil durch die Konkurrenz die Preise unter den Produktionskosten blieben. Haß und Neid regierten. Ich hatte ein Jahr lang kein Wort mit einem Konkurrenten gesprochen. Bis ich ihn dann eines Tages anrief und ihn dazu brachte, mit mir die Situation durchzusprechen. Es endete damit, daß er uns seine Betriebe verkaufte...“

„Und wo nahmen Sie das Geld dazu her?“ fragte ich.

„Mein erstes größeres Bankdarlehen waren 10 000 Dollar. Viel Geld für die damalige Zeit, die unvorstellbar kapitalarm war. Ich bekam sie, weil der Bankdirektor mein Leben kannte, meine Sparsamkeit, weil mein früherer Arbeitgeber ihm erzählt hatte, daß ich verlässlich sei. Und dann fragte ich immer sehr selbstbewußt die Verkäufer: Wollen Sie Geld oder Aktien? Ich hatte immer schon das Scheckbuch in der Hand... Sie nahmen meist Aktien...“

„Was machten Sie damals, wenn man trotzdem Bargeld verlangte?“ hatte ich ihn gefragt.

„Die Methode war einfach die, den Eisenbahnleuten Aktien zu überlassen und sich so für die eigenen Transporte geheime Rabatte und Tarife zu sichern, die die kleineren Konkurrenten und Zwischenhändler lahmlegten und den Petroleumhandel nicht nur der Vereinigten Staaten, sondern fast der ganzen Welt Rockefeller in die Hand gaben. 1907 war die Standard Oil wegen dieses Gebarens zu 29 Millionen Dollar verurteilt worden. Die zweite Instanz hob die Strafe auf...“

„Ich erinnere mich kaum an die Kämpfe jener Zeit“, sagt der alte Mann. „Ich freue mich, daß ich sie vergessen konnte.“

Ich konnte von diesem seltsamen Mann nicht mehr erfahren. Das andere mußte man aus seinen tausend Fratzen lesen, aus dem Zug um den Mund, der messerscharf eingeschnitten ist in das Gesicht, aus den kalten tiefen Augen.

Und noch etwas am Schluß dieses Berichtes: Zufall vielleicht: Ich sah keinen dieser Männer lachen oder auch nur lächeln...“

## Binnenschifffahrt in Not.

Reportage aus einem deutschen Binnenhafen. / von Leopold Sartmann.

Seefahrt ist not, zu Wasser — — — zu Lande. Die deutsche Binnenschifffahrt verliert über mehr Fahrzeuge als die gesamte Seefahrt. Sie ist beschneider, lauloser und ein gut Teil unromantischer als jene. Der erste Eindruck von einem Binnenhafen: überhaupt feiner. Er zeigt nichts von der Romantik gewaltiger Trelagen. Nichts von der technischen Schönheit rauchender Dampfriesen. Den allerwenigsten Berlinern, Münchenern, Breslauer, Magdeburgern, Dresdnern, Hannoveranern kommt es überhaupt zum Bewußtsein, daß sie in einer Hafenstadt leben. In der Tat ist von einem richtigen Hafenstreifen, wie es der Besucher der großen Seehäfen begeistert, nichts zu spüren. Heute noch weniger als je. Die allgemeine Arbeitslosigkeit hat auch hier ihre Opfer gefordert.

Von den ca. 19 000 deutschen Binnenschiffen führt fast die Hälfte in irgendwelchen abgelegenen Hafenbecken ein trostloses Dasein. Fast 1000 von 2200 Schleppern ruden ungedulig an den Ankerstellen. Im vorigen Jahr schrumpfte zum erstenmal das Transportvolumen unter 100 Millionen Tonnen zum erstenmal. Dieses Jahr wird die Grenze weit unterschritten werden. (1927: 111,4 Mill. T.)

Mit jedem Kahn, der still gelegt wird, werden zwei Schiffsleute, sowie ein Wehling arbeits- und obdachlos, denn der Binnenschiffer bleibt Tag und Nacht auf seinem Kahn, wie sein „nasser“ Kollege von der See.

Vor allem mit der Verfrachtung von Steintohle, Erz und Baumaterial, die normalerweise etwa die Hälfte des Transportgutes ausmachen, heißt es böse aus. Die unnatürliche Drosselung der Bau- und Holzindustrie hat hunderte von Schiffen um ihr Brot gebracht, und die Zufuhr von Rohmaterial nach den westlichen Industriebezirken ist fast völlig gebremst. Die Reichsbahn transportiert ihren sehr erheblichen Kohlenbedarf allein.

Augenblicklich ist die Zeit der großen Getreidekäufe. Fast täglich sind Schiffe aus dem Osten nach Hamburg unterwegs. Sie tragen tausende von Tonnen südrussischer Weizens. In Hamburg wird die Last mit Hilfe modernster technischer Hilfsmittel in kurzer Zeit vom hohen Seeschiff in den flachen Bach des Elbflusses hineingepumpt. Zu hunderten kommen sie, immer vier oder fünf von einem kleinen tauchenden Schlepper gezogen, die Elbe herauf. Diese Binnenflotte verteilt sich rasch über das Abersystem der deutschen Wasserstraßen und gelangt so an die ewig hungrigen Mägen der großen Städte.

Morgens sechs Uhr. Ein verschlafener Kopf wird an der Luke sichtbar. Ein buntes Hemd, eine Mandfesterhose schieben sich nach. Kurze, aber energische Rüttel an der Schiffschiffpumpe, die das triibe Flußwasser rudweise von sich gibt.

Sieben Uhr morgens. Das „Obsehen“ beginnt. Das im Schiffsbau lagernde Getreide muß so schnell wie möglich heraus. Denn jede verkaufte Stunde kostet den Verfrachter Zeit und Zinsen. Der Lagergast hat die Wahl, ob er im Schiffsbederwerk, durch das ingenieure Eimer-Rohrtranz-System, oder ganz vornehm per mittels Saugförderanlage in die neue Behaulung, den Kornspeicher, einziehen will.

Ohne Zögern greift ein maffiges Grauwert mit seinen gigantischen Raubtierkrallen in die Ladung, reißt spielend 50 Zentner davon in die Höhe, schwingt die Last wie im Rhythmus eines leichtbewingelten Tangos durch die Luft, läßt sie dann willig in den offenen Kasten des Speichers gleiten.

Drinnen stürzen sich die Betriebsmeister auf die erste Probe und prüfen rühend und taugend die Qualität des Weizens:

„Ganz ordentlich das Korn. Der Glanz geht auch. Südrussische Ware vom Schwarzen Meer. Kommt aber nicht an die Qualität von 1923 ran. Das war ein Jahr! Aber wie gesagt: ganz ordentlich, das Korn.“

Mehr und mehr gleitet durch den Schlund, huscht auf den laufenden Bändern entlang, gelangt in die oberen Stodwerke, ohne daß eigentlich jemand einen Finger trumm macht. Alles geht automatisch. In diesem Stodwerk des Riesengebäudes stehen die Schalter von 3 Duzend Anlagmotoren bereit. Das Getreide ist verunreinigt? (Russisches Getreide enthält stets Beimengungen von Sand und kleinen Steinen). Eine Drehung am Schalter, und das laufende Band füllt in wenigen Augenblicken den Reinigungsraum. Aus einem Wirbel von Körnern, Staub, Grannen und Steinchen sondert sich der Untei zulebts zu einem ansehnlichen Berge an.

Wohin mit dem gereinigten Korn? Eine Drehung am Schalter, und ein endloser Berg klettert in die oberen Etagen. Eine zweite Drehung, und das Ganze stürzt laut polternd in die Tiefe.

Nirgends sieht man viel Menschen. Nur in der einen Etage schaukeln Arbeiter, die große Füllpatroffeln an den Füßen haben, das unten liegende Getreide nach oben. Denn das Korn braucht frische Luft, wenn es nicht frant werden soll. Besonders bei lawillen Wetter reichen die Lüftungsanlagen des Speichers nicht aus, um das gefürchtete Muffigerwerden zu verhüten.

Fünf Uhr nachmittags. Feierabend. Die Bäuche der Röhre sind leer und ragen hungrig aus dem Wasser. Werden sie so liegen bleiben oder wartet ihrer bereits neue Fracht am Kai? Die große Stadt ist hungrig, ihre Vorratskammern leeren sich schnell. Um sie aufzufüllen, fahren Tausende von Schleppern und Rähnen durch Flüsse und Kanäle. Die anderen, die weniger lebenswichtige Last tragen, Brauntohle, Erz, Eisen- und Eisenwaren, Steine, Ziegel und Erden, Düngemittel und Holz, viele von ihnen warten auf Fracht und — — — auf bessere Zeiten.

### Die Venus meldet sich im Rundfunk.

Den amerikanischen Rundfunkhörern war vor kurzem Gelegenheit geboten, einer Art von Sphärenmusik zu lauschen. Professor Sheppard, der Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums der New Yorker Universität, verschaffte ihnen diesen Genuß. Er hatte auf einem offenen Platz in der New Yorker City ein Fernrohr aufgestellt, mit dem er das Licht der Venus, des hell leuchtendsten Planeten, auffing. Vor der Linse, wo sonst das menschliche Auge nach dem Himmelskörper späht, war eine photoelektrische Zelle angebracht, die das Licht in einen Ton verwandelte. Ein Lautverstärker fing den Ton auf und gab ihn an das Mikrophon einer Sendestation weiter. Die angeschlossenen Hörer konnten auf diese Weise den tönenden Gang des Himmelskörpers genau verfolgen. Als sich das Licht der Venus dem Fernrohr näherte, war ein leiser Ton vernehmbar, der allmählich anjchwoll, um dann wieder zu verwehen, als die Venus sich aus dem Bereich des Fernrohrs entfernte. Der Ton hatte den Klang eines hohen Geigentones. Nach dem Verfliegen der „Sphärenmusik“ wurden die Tonwellen von Gegenständen übertragen. Eine amerikanische Flage machte ein Geräusch, das sich nach der Beschreibung einiger New Yorker Blätter angehört haben soll wie „das Spiel eines Orchester ohne Kapellmeister“.

**Zwangs-Versteigerungen**

Swanoversteigerung am Freitag, den 6. Mai 1932, nachmitt. 2½ U. werde ich in Karlsruhe, Annovierstr. 7, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

270 Raufhölzer, 230 in la., 10/10, 190 Raufhölzer, 110 m la., 20/10, 452 Rundhölzer, 2-2½ m la., 75 Raufhölzer, 20/20 u. 18/18, 1 Sandwaagen f. Bauweilich.

Karlsruhe, d. 5. 32. B. o. s. Oberversteigerungsamt.

**Spargelmarkt in Linkenheim**

Eröffnung Freitag, den 6. Mai 1932

Marktzeit von ½ 8 — 8 Uhr abends.

Feiertags von 7 — ½ 8 Uhr abends.

**Lohnbücher**

nach Muster der Südwürtlichen Bauwerkz. Berufsvereinschaft schnellstens erhältlich bei Druckeri K. Thiergarten (Badische Presse).

1891-nur HERRENSCHUHE  
1901-nur HERRENSCHUHE  
1911-nur HERRENSCHUHE  
1921-nur HERRENSCHUHE  
SEIT 40 JAHREN  
**MULLER**  
HERRENSCHUHE

Diese entschlossene und energisch durchgeführte Spezialisierung hat dem Roland-Schuh seine unbestrittene Führerstellung verschafft. Roland beweist sie täglich, stündlich neu mit jedem verkauften Schuh; man merkt den Roland-Schuh deutlich an, daß sie von Spezialisten gearbeitet sind. Sie entstammen Deutschlands größter Herrenschnuhfabrik. Roland-Schuhe kosten

Hauptpreislagen:  
9.50 | 10.50 | 12.50

**Roland**  
Karlruhe, Kaisersfr. 108



Aus der Landeshauptstadt. Karlsruhe, den 6. Mai 1932. Sommerurlaubskarten nicht vor dem 1. Juni.

Wie die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft mitteilt, sind mit der Einführung der Sommerurlaubskarten so umfangreiche Vorarbeiten verbunden, daß es unmöglich ist, den Wünschen zahlreicher Erholungsjudender, die Fahrpreisermäßigung etwa am 15. oder 22. Mai einzuführen, zu entsprechen.

Die Jagd im Mai.

Ein Gutes hat das durch die kühle Witterung so sehr verlangsamte Hervorkommen der Grünfliegen gehabt. Das Wild ist allmählich der Trockenjagd des Winters entwöhnt worden und vor den durch allzu plötzlichen Uebergang stets auftretenden Darmstörungen mehr als sonst verschont geblieben.

Die Wildbäder und Salzlecken müssen in Ordnung gebracht und gehalten werden. Der letzte Winter wird zudem sehr vielen Reservieren gezeigt haben, daß Neuanlagen unbedingt erforderlich sind, um bei einem strengeren Winter dem Wilde ausreichende natürliche Lebensmöglichkeiten zu bieten.

Große wassersportliche Veranstaltungen in Karlsruhe.

Der deutsche Kanuverband, der mehrere hundert Vereine des Kanusports umfaßt, veranstaltet in diesem Jahr erstmals eine große Pfingst-Rheinfahrt, die in Chur (in der Schweiz) beginnt und in Köln endet.

Ihren 80. Geburtstag konnte am 5. Mai eine Mitbürgerin unserer Stadt, Frau Luise Kleber Wwe., Akademiestr. 29, in voller geistiger und körperlicher Frische begehen.

Der Reichstagswahlkreisverein Karlsruhe (Gabelberger 1872/Stolze-Schrey 1905) hielt am 16. April 1932 im Vereinslokal „Krotzki“ seine Jahreshauptversammlung ab.

§ Verkehrsunfälle. In der Straßenbahnhaltestelle Ecke Kaiser- und Herrenstraße fuhr am Samstagabend ein Motorradfahrer zwischen die aussteigenden Fahrgäste.

Die nässliche Witterung bleibt.

Vorausichtige Witterung für Samstag, den 7. Mai: Fortdauer der nässlichen Witterung.

Millionen Menschen in 40 Ländern der Welt trinken Kaffee Hag. — Auch Sie?

Wettersturz am Himmelfahrtstag.

Die Blütenfahrt der „Badischen Presse“.

Wirklich ungelegen erfolgte ausgerechnet am traditionellen Wandertag des Bonnemonds, am „Aufahrtstag“ ein jäher Wettersturz, der sich als ein Vorläufer der erst eine Woche später fällig werdenden „Eisheiligen“ entpuppte.

Zahlreiche größere Wandergruppen, Vereine und Gesellschaften zu Fuß, mit Rad oder Autos besuchten die nieder gelegenen Talgebiete des Schwarzwaldes, Das Albthal, Baden-Baden, das nordere Nurg, Böhler- und Aherthal stand im Mittelpunkt des Ausflugsverkehrs.

Die Blüten hat in den Talgründen nirgends gelitten. Zum Glück wurde der Gefrierpunkt bislang nicht untergriffen. Bedinglich aus der Baargegend wird eine Kälte von 1 bis 2 Grad gemeldet, jedoch ist gerade dort die Blüte noch sehr zurück, so daß die Nachfröste keinen Schaden verursachen konnten.

Ein außergewöhnlich starkes Interesse hatte die Blütenfahrt der Badischen Presse gefunden, an welcher 350 Personen teilnahmen, die sich durch die nässliche Witterung die Stimmung nicht verderben ließen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Zum Sommerabend am kommenden Sonntag. Die schon bekanntgegeben, wird der Sommerabend, der kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr stattfinden, vom Garten des ehem. Großherzoglichen Parks in der Herrenstraße durch die Kammerstraße und die Köpferstraße nach dem Stadgarten führen, und zwar wird er den Stadgarten durch den Eingang zwischen dem Hausmeistergebäude und dem Haus Nr. 10 betreten.

Das zweite Hauskonzert, welches die Konzertgängerin Gertrud Baas am Sonntag, den 8. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, in ihrem Hause, Dammstraße 7a, veranstaltet, ist den beiden großen Jubilären durch die Schulleitung gewidmet worden.

nehmter begeistert einstimmten, während die Musikkapelle das bekannte Heimatlied „Das Badnerland“ spielte. Unter Vorantritt der Musikkapelle zogen die Teilnehmer nach den neuen Kellereien der Wärgergemeinschaft Neumeier, welche besichtigt wurden.

Gauwanderung des Karlsruher Turngaues

Der Himmelfahrtstag ist der allgemeine große Wandertag der Deutschen Turnerschaft. Er ist dem Gedächtnis des verstorbenen Führers Dr. Ferdinand Göb gewidmet. In diesem Tage ziehen die Turner aus allen deutschen Gauen der Deutschen Turnerschaft hinaus in die Natur.

gefungen durch Beulien Baas zum Vortrag.

gefungen durch Beulien Baas zum Vortrag. Josef Sandu ist mit Instrumentalmusik vertreten; eine selten gehörte, großangelegte Klavier-Polka und eines seiner schönsten Trios, dessen Soli die Gäste in ihrem feurigen Rhythmus nicht verleugnen können, das Bandus Wiegert hat an der Orgel ungenügend gestanden, werden durch Mathilde Wiegert, Margarete Vogt, Schweitzer und Fritz Dollmetsch vertreten werden.

Für 10 000 Reichsmark ein Gewinner gesucht!

Am 15. Juni 1932 entscheidet das Glücksspiel der Badischen Woffel-Lotterie, wer den glücklichen Gewinner von 10 000 Reichsmark sein wird. Am 15. Juni 1932 fällt die Entscheidung, wie sich die 32 888 Gewinne im Gesamtwert von 106 250 Reichsmark verteilen werden.

Geh zu TIETZ! Dann reicht's! Illustration of a hand holding a coin.

Wurstwaren, Frische Fische, Käse, Kolonialwaren, Süße Spende für den Muttertag, Konserven, Weine, Delikatessen, Vollfrische Eier, Teebutter, Mecklenb. Faßbutter, Oel.







# Abzug der Schulden bei der Gewerbesteuer.

Von P. Gläse, Bücherrevisor und Steuerberater.

In letzter Zeit ist die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer für 1931 erfolgt. Manche Firma und mancher Geschäftsmann wird bei näherer Prüfung des ihm zugegangenen Bescheides die unangenehme Wahrnehmung gemacht haben, daß das Betriebsvermögen, welches in der Erklärung angegeben worden ist, wesentlich von seinen eigenen Angaben abweicht. Der Grund hierfür liegt darin, daß nach dem Badischen Grund- und Gewerbesteuergesetz nur die unmittelbar aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrührenden Schulden abgezogen werden dürfen.

Die nachfolgenden Ausführungen sind bestimmt, die fragliche Angelegenheit aufklärend zu behandeln, da in dem Gesetz ohne Zweifel eine Lücke besteht und die derzeitige Anrechnung von Schulden für die Geschäftswelt eine Härte bedeutet.

Nach § 48 Abs. 4 G.St.G. dürfen nur die unmittelbar aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrührenden Schulden vom Rohvermögen in Abzug gebracht werden. Danach ist also der Abzug der Schulden unzulässig. Desgleichen bleiben nach § 50 a Abs. 2 b St.G. die Zinsen für darlehensartige Schulden bei der Berechnung des Gewerbeertrages außer Betracht. Weder der § 48 noch der § 50 a G.St.G. enthalten eine eindeutige Bestimmung, welche Schulden als nicht aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrührend anzusehen sind. Lediglich in der Vollzugsanweisung zum G.St.G. ist im § 77 Abs. 7 folgendes ausgeführt:

Die persönlichen Schulden des Unternehmers sowie diejenigen, welche zur Gründung, Erwerbung oder dauernden Vergrößerung des Unternehmens gemacht werden, ferner Schulden, die zur Tilgung von laufenden Geschäftsschulden aufgenommen werden, sind Schulden, die nicht aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrühren, doch sollen Schulden letzterer Art, die auf einen regelmäßigen Bankkredit beruhen, gleichwohl zum Abzug zugelassen werden. Solche Geschäftsschulden dürfen nur in dem im § 48 G.St.G. genannten Umfang abgezogen werden; über dieses Maß hinaus ist ein Abzug nicht gestattet.

Mit dieser Bestimmung ist für die Praxis natürlich nicht viel anzufangen. Klar ist lediglich das eine, daß Schulden, die zur Gründung, Erwerbung oder dauernden Vergrößerung des Unternehmens eingegangen werden, grundsätzlich als Schulden, die nicht aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrühren, gelten und daher nicht abzugsfähig sind. Es verbleiben also die reinen Warenschulden, Steuerschulden sowie die Schulden, die zur Erhaltung und Ergänzung des Anlagekapitals gemacht werden, und schließlich noch Schulden aus bestehenden Lohnverhältnissen (rückständige Löhne und Gehälter). Alle darlehensartigen Schulden werden ohne weiteres als abzugsfähig zu behandeln sein, wenn sie noch an den Lieferanten, Handwerker oder Arbeiter direkt geschuldet werden.

Schwierig wird die Frage schon in dem Augenblick, wenn zur Abdeckung darlehensartiger im ursprünglichen Schuldverhältnis zweifellos abzugsfähiger Kredite von anderer Seite verwendet werden. In diesen Fällen ist nach dem geltenden Steuerrecht zu prüfen, ob die zur Abdeckung heringekommenen Kredite sich noch wie laufende Geschäftsschulden auswirken, oder ob es sich um die dauernde Inanspruchnahme fremden Kapitals, also um reine Kapitalkschulden handelt. Hier die Grenze zu ziehen ist naturgemäß ungenauer schwerer und wird im wesentlichen Anhängigkeit sein. Soweit es sich bei den Krediten um regelmäßige Bankkredite handelt, sind diese nach der oben angeführten Bestimmung in der Vollzugsanweisung zum Abzug zugelassen, allerdings gleichzeitig wieder mit der Einschränkung, daß sie nur in dem § 48 G.St.G. genannten Umfang abgezogen werden dürfen, also nur soweit, als sie auf den laufenden Geschäftsbetrieb entfallen. Damit ist aber der Praktiker gewissermaßen nicht zufrieden, denn es fehlt ja gerade im Gesetz eine sichtbare Abgrenzung dieses Umfangs.

Auch die Steuergerichte haben hierzu bisher m. W. noch keine verbindenden Richtlinien erlassen. Desgleichen fehlen klare Verwaltungsanordnungen des Finanzministeriums. Dieses hat vielmehr in einem Schreiben an die Industrie und Handelskammer in Mannheim erst kürzlich zum Ausdruck gebracht, daß bei der Vielgestaltigkeit des Wirtschaftslebens eine für alle Fälle verbindende Weisung an die Finanzämter nicht möglich sei. In diesem Schreiben wird jedoch ausgeführt, daß nach Ansicht des Ministeriums bei Schulden,

die länger als ein Jahr in ungefähr gleicher Höhe bestehen, angenommen werden kann, daß sie nicht mehr dem laufenden Geschäftsbetrieb dienen; ein Gegenbeweis seitens des Steuerpflichtigen ist jedoch jederzeit zulässig. Das Ministerium hat sich damit auf die leichte Weise der unangenehmen Lage einer nicht mehr länger zu umgehenden verbindenden Entscheidung entzogen. Wenn das Ministerium nicht einmal anzugeben vermag, welche Umstände denn gegeben sein müssen, um Kredite auch bei länger als einjähriger Dauer als laufende Geschäftsschulden anzuerkennen, so ist es für den Steuerpflichtigen ja unmöglich, einen entsprechenden Beweis zu erbringen.

Mit der dargelegten Ansicht, daß Schulden, die länger als ein Jahr in ungefähr gleicher Höhe bestehen, nicht mehr laufende Geschäftsschulden sein sollen, hat das Ministerium praktisch jede Beweismöglichkeit abgeschnitten, denn — wie die Praxis beweist — lassen die Finanzämter neuerdings grundsätzlich Schulden, die länger als ein Jahr bestehen, nicht mehr zum Abzug zu. Es hat überhaupt den Anschein, als wenn die Finanzämter auf Grund dieser Stellungnahme des Ministeriums in der Dauer der Schuldverpflichtungen das einzige Merkmal für die Beurteilung sehen, ob es sich um eine aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrührende Schuld handelt oder nicht. Das ist ein Zustand, der m. E. weder vom Gesetzgeber gewollt noch für die Wirtschaft tragbar ist.

In Zeiten normalen Wirtschaftsverkehrs mag der Standpunkt des Ministeriums noch einige Berechtigung gehabt haben, aber bei der heutigen Wirtschaftslage muß verlangt werden, daß sich auch die Steuergesetzgebung der von Grund auf veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anpaßt. Man glaube doch nicht, daß bei den heutigen hohen Zinssätzen und bei der katastrophalen Wirtschaftsjunktur ein Betrieb freiwillig Kredite in Anspruch nimmt. Es handelt sich doch fast ausnahmslos um festverzinsene Kredite, also um Schulden, die zu normalen Zeiten längst getilgt wären, deren Abbedung aber lediglich wegen der schlechten Wirtschaftslage nicht möglich war. Will denn der Staat wirklich aus der Not seiner Bürger ein Geschäft machen? Denn darauf würde es doch hinauskommen, wenn weiterhin die eingefrorenen Kredite nicht zum Abzug zugelassen werden, also daraus Gewerbesteuer gezahlt werden müßte. Man gehe doch auch nicht achlos an den weiteren unausbleiblichen Folgen einer derartigen Steuerpolitik vorbei. Es ist doch selbstverständlich, daß jeder Kaufmann bestrebt sein wird, möglichst keine Kredite zur Tilgung der laufenden Geschäftsschulden in Anspruch zu nehmen, sondern lieber seine Lieferanten warten läßt, denn — wie bereits vorher erwähnt — kann, solange die Schuld noch direkt bei dem Lieferanten besteht, an der Abzugsfähigkeit kein Zweifel sein. Die Folge davon wäre natürlich eine weitere Störung des Wirtschaftsverkehrs. Andererseits müßten aber Betriebe, die sich zu dem angegebenen Maßnahme nicht entschließen können oder wollen, und die daher ihre laufenden Geschäftsschulden durch Aufnahme von Krediten tilgen und aus diesen Krediten nach kurzer Zeit Gewerbesteuer zahlen müssen, zur Aufbringung dieser Steuern weitere Kredite in Anspruch nehmen. Das hätte naturgemäß im Laufe der Zeit den völligen Ruin der Betriebe und damit weitere Arbeitslosigkeit, Steuerausfälle und eventuell neue Sozialausgaben für den Staat zur Folge.

Es muß aber gefordert werden, daß für die Beurteilung, ob eine Schuld als laufende Geschäftsschuld anzuerkennen ist oder nicht, lediglich der Zweck der Schuld maßgebend sein darf. Eine Schuld, die zur Gründung, Erweiterung oder Verbesserung eines Betriebes eingegangen wird, wäre keine laufende Geschäftsschuld und somit nicht abzugsfähig. Dagegen muß verlangt werden, daß alle anderen Schulden, also insbesondere die Schulden, die zur Tilgung von Warenschulden, Steuerschulden, sowie zur Tilgung von Schulden aus Lohnverhältnissen und zur Erhaltung und Ergänzung des Anlagekapitals aufgenommen worden sind, ohne Rücksicht auf die Schuldart (Bankkredit, Darlehen usw.) und die Schulddauer zum Abzug zugelassen sind.

Wenn sich die Behörden dazu aus engherzigen fiskalischen Gründen nicht bald entschließen können, so wird es Aufgabe der gesetzgebenden Körperschaften sein müssen, die notwendige Wirtschaft durch eine entsprechende Änderung des Gewerbesteuergesetzes vor dem Ruin zu bewahren.

## Wie schützt man sich vor Diebstahl?

Aus Leberkreuzen wird uns geschrieben:

In letzter Zeit nehmen die Fahrrad-Diebstähle in erschreckendem Maße zu. Kein Tag vergeht, ohne daß mehrere solche Diebstähle der Polizei gemeldet werden. Nur in seltenen Fällen gelingt es, den Täter auf frischer Tat zu betreten, oder an Hand einer genauen Beschreibung desselben und des gestohlenen Fahrrades diesen zu ermitteln. Die Ermittlung der Täter wird in den meisten Fällen dadurch erschwert, daß die Bestohlenen in den weitaus meisten Fällen nicht in der Lage sind, eine genaue Beschreibung des Fahrrades zu geben. Entweder ist dem Bestohlenen die Fabriknummer oder die Marke oder auch beides zugleich nicht bekannt. Jedem Besitzer eines Fahrrades dürfte es ein leichtes sein, sich diese beiden sicheren Erkennungszeichen in seinem Notizbuch oder Taschentücher zu vermerken, um im gegebenen Falle der Polizei die nötigen Aufschlüsse geben zu können.

Um sich vor Schäden zu hüten, ist es angebracht, gebrauchte Fahrräder nur in einwandfreien Geschäften zu kaufen. Durch Verschlagen der Fabriknummern können diese entstellt oder unleserlich gemacht werden. Auch durch „Umarbeitung“ und frische Lackierung des Rahmens ist die Unkenntlichmachung eines Fahrrades leicht möglich. Aus diesem Grunde ist vor einem Ankauf gebrauchter Fahrräder von Unbekannten dringend zu warnen, wenn nicht die Herkunft einwandfrei festgestellt werden kann. Abgesehen davon, daß der Käufer eines solchen Fahrrades gegebenenfalls wegen Falscherei strafrechtlich verfolgt wird, ist er auch verpflichtet, dieses Fahrrad ohne Entschädigung an den rechtmäßigen Eigentümer herauszugeben.

Schreiber dieses Artikels hat schon vielfach die Beobachtung gemacht, daß Radfahrer die Fahrrad-Diebstähle geradezu begünstigen. 95 Prozent aller gestohlenen Fahrräder werden ohne jede Sicherung vor einem Hause aufgestellt. Der Besitzer geht in das Haus, um wieder nur eine Bestellung abzugeben. Bis er zurückkommt, ist der Vorgang beobachtend der Dieb mit dem Fahrrad längst über alle Berge. Hätte der Radfahrer sein Fahrrad beim Verlassen gesichert, zum Beispiel durch ein Schloss, wäre es dem Dieb, wenn nicht ganz unmöglich, so doch sehr erschwert gewesen, das Fahrrad zu stehlen. Ein abgelenkter Radfahrer zu tragen, ist sehr gewagt, denn der Träger wird von jedem Polizeibeamten angehalten und muß sich genau darüber ausweisen, ob er der rechtmäßige Besitzer des Fahrrades ist.

Auch die Herren Autofahrer dürften beim Verlassen ihrer Fahrzeuge mehr Vorsicht üben. Wenn schon der Wagen nicht diebstahlsgeschützt werden kann, sollen wenigstens keine Gegenstände von Wert in demselben belassen werden. Nicht nur in abgelegenen Straßen ist dies geboten, auch an belebten Orten wurden schon vielfach parkende Kraftwagen geplündert.

Ein weiterer Leichtsinn soll hier noch gestreift werden. Es wird vielfach beobachtet, daß Müllkimer über Nacht auf dem Gehweg aufgestellt werden. Abgesehen davon, daß die Eigentümer dieser Eimer sich nach § 31 der Straßenverkehrsordnung vom 6. Juli 1926 strafbar machen und für eventuelle Schäden, die sich Passanten durch Anrennen an diese Eimer zuziehen, aufzukommen müssen, bietet sich auch hier Gelegenheit für leicht auszuführende Diebstähle. Viehhäber gibt es ja zur Zeit für alles, auch für Müllkimer. Dagegen schließt auch nicht die Anbringung des Namens des Eigentümers, sondern nur das Unterlassen der Aufstellung über Nacht im Freien.

Bei richtiger Würdigung dieser Vorschläge dürfte so mancher Diebstahl verhütet und mancher Verdruß erspart werden.

W. M.  
Balkonten des Rheins,  
Rehl, 276 Stm., gestern 268 Stm.  
Maxau, 449 Stm., gestern 450 Stm., mittwochs 12 Uhr: 450 Stm., abends 6 Uhr: 450 Stm.  
Mannheim,  
Gaub, 297 Stm., gestern 332 Stm.

## Zum 21. Deutschen Feuerwehrtag in Karlsruhe

(5.—8. August).

Der Ausstellungs- und technische Ausschuss hielt am 29. v. M. eine Sitzung ab, in der insbesondere über die Art und den Umfang der Ausstellung beraten wurde. Darnach wird sich die Ausstellung in folgende Abteilungen gliedern: 1. Historische Entwicklung des Feuerwehrens, 2. Feuerverhütung, 3. Feuerbekämpfung und 4. Rettungs- und Sanitätswesen. Die für die Feuerwehren gebräuchlichen Geräte und Einrichtungen sowie Erfindungen auf dem Gebiete des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes sollen ausgestellt und vorgeführt werden. Die Ausstellungshallen, welche im Erdgeschoss eine Bodenfläche von insgesamt 3500 Quadratmeter aufweist, ist für diese Ausstellung sehr geeignet. Die Platzmieten für gebetteten Raum und für Freigelände (rings um die Ausstellungshallen) wurden festgelegt. Die Ausstellungsbestimmungen mit Angabe der Platzmieten nebst einem Grundriß über die Ausstellungshallen sollen alsbald an die interessierten Kreise zur Versendung kommen, werden aber auch auf Anforderung von der Geschäftsstelle für den Deutschen Feuerwehrtag im Rathaus Karlsruhe abgegeben.

## Der Sportplatz des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe.

Draußen, im Osten der Stadt, dort, wo der Rintheimer Weg in die Durlacher Allee mündet, wo vor Jahresfrist noch Schienen und Schwellen lagerten, grünt heute umfäumt von einer Uferbahn ein dichter Regen. Ausrangierte Eisenbahnwagen ersetzen Klubhaus und Waschräume. In aller Stille wurde das Werk vollendet, das an den beiden Pfingstfeiertagen der Turn- und Sportgemeinde der Reichsbahnbediensteten übergeben werden soll. Ein umfangreiches Sportprogramm wird sich über diese Tage auf dem Platz entwickeln unter Beteiligung der Karlsruher Turngemeinde und Teilnehmern aus dem ganzen Reich. Einzelmehrkämpfe für Geräte und Volksturnen, Fußballspiel, Staffelläufe, allgemeine Freiübungen und Sondervorführungen des Vereins, Faustballturnier, Handballwerbeispiel u. a. werden die beiden Festtage ausfüllen. Eine Fußballwerbewoche mit Entscheidungsspielen am Sonntag, den 22. Mai, wird sich anschließen. Heute schon kann angenommen werden, daß die Karlsruher Turn- und Sportgemeinde über Pfingsten da zu treffen ist, wo blau-weiß-gelbe Fahnen von der Pfingstweihe und dem fünfjährigen Stiftungsfest des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe künden.

## Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Neun Monate Gefängnis wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Karlsruhe, 3. Mai. Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte heute unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den vorbestraften Schlosser Peter Schuler aus Münster, der sich an einem 13jährigen Schüler vergangen hatte und verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis.

## Filmschau.

A Tonfilmpremiere in den Badischen Lichtspielen — Kongresshaus. Ab morgen, Samstag, wird in den Badischen Lichtspielen der erste Tonfilm vorgeführt, und zwar „Im Banne der Berge“. Wie bisher, sehen die Badischen Lichtspiele ihr Bestreben darin, ihren zahlreichen Angehörigen auch jetzt, nach der Umstellung auf Tonfilm nur das Beste zu bieten, und glauben wir, daß die Direktion mit dem Film „Im Banne der Berge“, der in den hiesigen Alpen spielt und dem eine spannende Handlung zugrunde liegt, sich denken gut einführen wird. Wie wir erfahren, will die Leitung der Badischen Lichtspiele versuchen, das große Orchester, wenn irgend möglich, auch neben dem Tonfilm zu erhalten. Dies wäre sowohl im Interesse der Bereicherung des Programms wie auch im Hinblick auf die ausübenden Musiker, die hiermit Brot und Verdienstsicherung haben, sehr zu begrüßen.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil).

Freitag, den 6. Mai.

Landestheater: „Bocaccio“, 20—22 Uhr.  
Gewerbestattungsverein: Jahres-Mitglieder-Versammlung im Neuen Rathausaal, 18.30 Uhr.  
Berein für das Deutschtum im Ausland: Vortrag Dr. F. Feldmann „Wer wolle kleine, wer mer sie“ im Anlaß der Techn. Hochschule (Särsaal), 20.15 Uhr.  
Mittelhochschule: Lieber- und Arlen-Abend Erna Seedorf, 20 Uhr.  
Alpenverein-Stützpunkt: Lichtbildervortrag Dipl.-Ingenieur Hans Müller „Jermatter Bergtage im Sarsaal der Techn. Hochschule“, 20 Uhr.  
Kaffee-Kabarett Roland: Das Humor-Programm.  
Belohnungsspiel: Großstadt-Kabarett-Programm.  
Kaffee-Bauer: Elite-Konzert, 18 Uhr; Doretten, Tonfilm, und Schlager-Abend, 20.30 Uhr.  
Kaffee des Westens: Großer Stimmungs- u. Schlager-Abend, 20.30 Uhr.  
Neubau-Vorstellung: Der kleine Seitenort.  
Polak-Vorstellung: Lucie und ihre Männer.  
Schauhaus: Schauspieler-Gruppe.  
Gloria-Ballett: Die Vier vom Hof 18.  
Union-Theater: Der Andere.  
Kammer-Vorstellung: Eine Rosalia in Paris; Die Banditen von Sandbar.



Altes-Garnitur  
in vielen Farben  
solide Qualität 980

Volle-Garnitur  
in vielen Mustern  
u. Farben 1050

Ihre neuen **Gardinen** billiger  
direkt vom Fabrikanten

**EUGEN KENTNER A-G** Mech. Weberei / Gardinen-Fabriken  
Verkaufshaus:  
Karlsruhe, Kaiserstr. 84 a



Mod. Städtg.-Fenster  
in vielen Ausf. 12.75

Mod. Leinen-Garnitur  
in vielen Farben  
u. Mustern 2.50

Was bedeutet für Sie der Name  
des ersten und grössten Spezial-  
hauses in Karlsruhe

# Breitbarth?

Das Wahrzeichen  
des unbedingten Vertrauens

Die Verkörperung  
eines ganzen Programms des  
Fortschrittes und der bewährten Neuerungen

## Was bietet er Ihnen?

Die Gewähr  
für eine Marke an Qualität  
und Sitz

Die Gewissheit  
günstiger Preisgestaltung  
bei vornehmster Eleganz

Daher kaufen Sie Ihren  
Uebergangs-Mantel  
Sakko- oder Sport-Anzug  
nur im Spezialhaus

# Breitbarth

Kaiserstrasse, Ecke Herrenstr.



# Die Geldmittel sind knapp!

Wir zeigen Ihnen auch jetzt wieder, wie Sie für wenig Geld sich eine tadellose komplette Kleidung beschaffen können, die weit mehr vorstellt und auch mehr wert ist, als sie tatsächlich kostet:

- Heiliger Anzug:**
- Sportanzug, 2teilig . . . 28.-
  - Pullover, reine Wolle . . . 2.55
  - Sporthemd . . . 3.60
  - Sportbinder . . . -75
  - Sportmütze . . . 1.20
  - Sportstrümpfe . . . 1.25
- Komplett 37.65**

- 6teiliger Anzug:**
- Mod. Sportsacko . . . 19.75
  - Flanell-Hose . . . 9.80
  - Sporthemd . . . 3.60
  - Sportbinder . . . -75
  - Sporthut . . . 4.55
  - Ledergürtel . . . -85
- Komplett 39.30**

# Sport-Freundlieb

Karlsruhe

**Stellengesuche**

**Wäffelt- und Gerüstfräulein**

anständig, eifrig, fleißig, 20 J. alt, neuere Wäffelmaschine in best. Restauration, oder Kaffee, Sekt, etc. wird mit übernommen. Best. Offert. u. 19322 an die Bad. Presse.

**Zu vermieten**

**Umzüge**

Wohn- u. Exped. Ferntransporte übernimmt mit und billig. Best. Kraft, Göttingen, Tel. 101. Nicht zu verwechseln mit der Fa. Wolff Kraft.



**Wenn Ihre Füße schmerzen.**

so baden Sie dieselben in Salznatem Wasser

# Sie fühlen Sinderung in 30 Sekunden

Saben Sie schwache, munde, geschwollene Füße, die alle Tage brennen und schmerzen? - Im selben Augenblick, wo Sie Kellen in ein Bad Salznat Modell alle Schmerzen sind verschwunden. Salznat zieht die Säuren und Gifte heraus, welche Schmerzen bringen; beseitigt schmerzlos die leichten Fußverletzungen, sowie die Schwellen an den Fehen. Um angenehme, frische Sie in irgenbeiner Apotheke, Drogerie oder einschlägigem Geschäft ein Paket Salznat Modell, Deutsches Erzeugnis, Stuttgart, Zimmermannstr. 10. Tel. 27 095.

# Büro Räume

160 am. Nähe des Marktplatzes, günstig zu vermieten. Angebote u. 9728 an Bad. Presse.

# Schöner Laden

in allererster Geschäftsstraße Florbeim 8, auch als Billalet geeignet, ist billig an verm. Verb. Schaefer, Florbeim, Ecke Marktplatz und Schloßberg 1

# Zu vermieten

In v. mir verwalt. Haus, 10a, Wohnungen: Gieselerstraße, 1 Treppe, 6 Zimm., Bad, große Diele, Zentr.-Heizung, 1 Tr., 6 Zim., Bad, etc. Akademiestr., 1 Tr., 4 bis 5 Zim., u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u.







# Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Freitag, den 6. Mai 1932

## Der Fußballsport am Himmelfahrtstag.

Um den Verbandspokal.

Bezirk Württemberg/Baden:

Sportfreunde Eßlingen — SC Freiburg 4:3.  
Städtepiel.

Berlin — Basel 2:4.

Ausland.

Portugal — Jugoslawien 3:2.

Privatspiele.

Jahn Regensburg — Slavia Prag 1:5.

FC Freiburg — FC Forstheim 3:3.

SpV. Feuerbach komb. — SpVgg. Prag 2:1.

1860 München — Slavia Prag 1:2.

FC. Schweningen komb. — Donaueschingen 1:2.

Wetzlar — Stuttgarter Kickers Res. 0:5.

Germania Bröhlingen — Niefern 2:0.

FC. Raftatt — Phönix Karlsruhe 3:5.

### 1. FC Nürnberg süddeutscher Dritter.

Der „Club“ schlägt die Stuttgarter Kickers 5:0 (4:0).

Mit dem gleichen Resultat, mit dem der 1. FC Nürnberg am Sonntag in Karlsruhe das erste Ausscheidungsspiel um die dritte süddeutsche Vertretersstelle gegen den FC. Frankfurt gewonnen hatte, fertigte der „Club“ am Himmelfahrtstag in Nürnberg vor 16 000 Zuschauern im entscheidenden Spiel auch den süddeutschen Pokalmeister Stuttgarter Kickers ab. Der 1. FC Nürnberg ist also dritter süddeutscher Vertreter bei der Deutschen Fußball-Meisterschaft und man muß sagen, daß er sicher eine sehr gute Vertretung des Südens sein wird.

Die Zuschauer kamen auch diesmal wieder auf ihre Rechnung, denn der Club lieferte erneut eine in allen Teilen gute Partie. Torwart und Verteidiger waren allen Anforderungen gewachsen. In der Abwehrreihe war der alte Stratege Raß nicht in der überragenden Verfassung, die er in Karlsruhe gegen die Frankfurter zeigte, seine kleineren Schwächen wurden aber durch das ganz famos Spiel der Außenläufer Weilmann und Dehm mit wettgemacht. Der Sturm hatte im linken Flügel Kund-Schmidt wieder eine ganz gefährliche Waffe. Friedel und der rechte Flügel Hornauer-Guhner waren vor der Pause ebenfalls in bester Verfassung, nach der Pause wollte aber Friedel eben nicht mehr recht klappen. Wahrscheinlich legten sich die Beiden auch angesichts des sicheren Sieges einige Zurückhaltung auf.

Bei Stuttgart hatte der Torwart gute und schlechte Momente. Die Verteidigung, in der Michael übertrug, unterstützte ihn gut. Die Abwehrreihe arbeitete mit Fleiß und Geschick, aber gegen den schnellen, flüssig arbeitenden und sehr schußkräftigen Nürnberger Sturm kam sie nicht immer mit. Im Sturm wurde der Mittelstürmer so stark abgedeckt, daß er nicht zur Entwicklung kam. Die beiden Flügel gaben sich wohl recht Mühe und sie zeigten auch zuweilen recht hübsche Angriffszüge, aber gegen die gute Dedung des Clubs war nicht anzukommen. Freiländer-Mannheim fand als Schiedsrichter bei den beiden Mannschaften keine Schwierigkeiten, er tonnte ruhig und korrekt seines Amtes walten.

Stuttgart nahm den Kampf früh auf und brachte auch einige Hüften in das Spiel, die aber vom Schiedsrichter gleich unterbunden wurden. Das Spiel war dann in der Folge fair. Die Situationen wechselten schnell, beide Mannschaften waren im Angriff. Die Clubstürmer nutzten aber die Situationen besser und sie konnten schon in der 5. und 6. Minute durch Treffer von Hornauer eine 2:0-Führung übernehmen. Der Kampf war dann dank guter Leistungen der Schwaben eine zeitlang ausgeglichen. Allmählich wurden die Nürnberger aber wieder überlegen. Im Anschluß an einen Eckball erzielte sie in der 35. Minute durch einen Kopfball von Schmidt das dritte Tor. Ein viertes, nicht ganz einwandfreies Tor erzielte in der 44. Minute Friedel, Guhner hatte vor der Pause den Ball mit der Hand berührt, jedoch entging dieser Moment dem Schiedsrichter. Nach der Pause begann Stuttgart mit schönen und geschlossenen Angriffen, die sich aber bald an der soliden Nürnberger Dedung tolierten. Nürnberg wurde schließlich wieder deutlich überlegen und Hornauer schloß in der 10. Minute den fünften Treffer. Der Club drängte weiter und er hatte auch noch zahlreiche Torchancen, aber Stuttgart verteidigte sehr gut. Es kam lediglich noch zu einigen Eckbällen.

### Ein Phönixieg in Raftatt.

Raftatt 03 von Phönix Karlsruhe 5:3 (5:1) geschlagen.

Raftatt trat zu diesem Freundschaftskampf mit 6 Ersatzleuten an und mußte sich eine verdiente Niederlage gefallen lassen, obwohl das Spiel ziemlich ausgeglichen war. Die hohe Niederlage war in erster Linie auf das Verfehlen des linken Verteidigers zurückzuführen. Phönix enttäuschte nach der angenehmen Seite, die Mannschaft spielte in weit besserer Form wie früher während der Verbandsspiele. Der schußkräftige Phönixsturm sorgte für einen Halbzeitvorsprung von 5:1. Nach dem Wechsel kam Raftatt auf und konnte auf 5:3 verbessern.

Berlins Fußballklub holte sich am Mittwochabend in Berlin vor 15 000 Zuschauern im Städtepiel gegen Basel eine 2:4 (2:2) Abfuhr.

Im Fußball-Länderspiel schlug am Mittwoch in Lissabon Portugal Jugoslawien mit 3:2 (2:1) Treffern.

Englands Liga-Meister Everton und der Pokalmeister Newcastle United, die beide demnächst nach Deutschland kommen, lieferten sich am Mittwoch in Newcastle einen spannenden Kampf, der 0:0 endete.

## Vor Beginn der Deutschen Fußball-Meisterschaft.

Was die Vorrunde bringt. — Der Aufmarsch der Kandidaten.

Es ist nicht gerade ideal, daß die Deutsche Fußball-Meisterschaft nach dem Pokalsystem ausgetragen wird. Dieses System birgt zuviel Zufallsmomente in sich, es bringt Ungerechtigkeiten mit sich, die dem hohen Wert einer solchen Meisterschaft Abbruch tun können. Man lacht auch schon seit Jahren nach einer anderen Austragungsmöglichkeit, bislang allerdings ohne Ergebnis. Trotz gewisser Mängelheiten ist indessen die Deutsche Fußball-Meisterschaft bei den Massen außerordentlich populär geblieben. Hunderttausende verfolgen immer wieder mit Spannung den Aufmarsch der Titelkandidaten und dann die entscheidenden Kämpfe selbst. So auch in diesem Jahre wieder.

Man möchte sogar sagen, daß in diesem Jahre das Interesse noch um einiges lebhafter ist als sonst. Das mag zum Teil daher herrühren, daß sich eine Anzahl von „Neulingen“ für die Bundesmeisterschaft qualifiziert hat, zum anderen Teil aber auch deshalb, weil die Frage nach dem kommenden Meister wieder einmal sehr schwer zu beantworten ist.

16 Mannschaften

nehmen an den Endkämpfen teil, die am kommenden Sonntag mit den acht Spielen der Vorrunde beginnen. Süd- und Westdeutschland stellen je drei Mannschaften, die übrigen Verbände je zwei. In der Vorrunde werden gewöhnlich die aussichtsreicheren Mannschaften mit vermutlich schwächeren gepaart, jedoch in dieser Runde bereits die „Spreu vom Weizen“ gelondert wird, wie man so schön sagt. In der ersten Zwischenrunde ist dann die Konkurrenz bereits ausgeglichener und die Spannung im Publikum natürlich entsprechend größer.

Der Spielplan für die Vorrunde

ist diesmal vom Bundes-Spielausschuß wie folgt festgesetzt worden.

Es spielen:

In Königsberg: Eintracht Frankfurt — Hindenburg Allenstein (Schiedsrichter Dawjinsky-Breslau).

In Chemnitz: Pol. SV. Chemnitz — Beuthen 09 (R. Holz-Berlin).

In München: Bayern München — Minerva 93 Berlin (E. Hund-Kemscheid).

In Würzburg: 1. FC Nürnberg — Borussia Fulda (F. Zimmermann-Leipzig).

In Berlin: Tennis Borussia Berlin — Viktoria Stolz (W. Peters-Hamburg).

In Breslau: Holstein Kiel — Breslau 08 (W. Ruhland-Dresden).

In Dortmund: Schalke 04 — BSC. Blauen (Bohn-Mannheim).

In Altona: Hamburger SV. — VfL. Berrath (Fink-Frankfurt am Main).

Wenn man will, so kann man sagen, daß dieser Spielplan gerade für die schwächeren Mannschaften manche Ungerechtigkeiten in sich birgt. Nicht nur, weil sie meist sehr starke Gegner erhalten haben, sondern auch, weil man sie außerdem auch noch durchweg in die „Löcher-Höhlen“ reifen läßt. Außerdem ist es auch eine nicht geringe Zumutung, vom süddeutschen Meister Eintracht Frankfurt zu verlangen, daß seine Mannschaft — die ohnehin schon abgekämpft genug ist — quer durch das ganze Reich reisen muß.

Wenn ein knapp gehaltene Voraussage angenehm ist, dem sei gesagt, daß unserer Ansicht nach alle im Spielplan zuerst genannten Mannschaften als Favoriten anzusprechen sind. Lediglich in Chemnitz wird der Ausgang des Kampfes einigermaßen offen sein.

Als Sieger erwarten wir ...

demnach: Eintracht Frankfurt, 1. FC Nürnberg, Bayern München,

Tennis Borussia Berlin, Schalke 04, Hamburger SV, Holstein Kiel, Chemnitzer Pol. SV, oder Beuthen 09. Diese Mannschaften würden dann 14 Tage später die erste Zwischenrunde bestreiten.

Das süddeutsche Aufgebot im Kampf.

Süddeutschland ist in diesem Jahre bei der Deutschen Meisterschaft wieder einmal sehr stark vertreten. Man kann ruhig sagen, daß der süddeutsche Verband seine drei tatsächlich besten Mannschaften entsendet. Dennoch sind wir, was die Chancen dieser Mannschaften betrifft, nicht allzu optimistisch, denn erfahrungsgemäß haben die meisten süddeutschen Klubs ihre Hochform im Anfang des Jahres, während sie nach ihrer schweren Meisterschaftskampagne im Mai-Juni gewöhnlich schon überspielt sind. In der Vorrunde wird allerdings den Süddeutschen noch nichts passieren, wir erwarten alle drei Mannschaften als Sieger.

Eintracht in Königsberg.

Die Eintracht fährt Freitag früh nach Königsberg und wird von dort Dienstagabend zurückkehren. Sie ist also fünf Tage unterwegs, zwei Tage und Nächte allein auf der Bahn. Gewiß eine strapaziöse Angelegenheit für die abgekämpfte und durch Verletzungen geschwächte Mannschaft. Man hat die Frankfurter mit dem Hinweis darauf getrüftet, daß Hindenburg Allenstein doch eine schwache Mannschaft sei, die vom süddeutschen Meister leicht geschlagen werden könne. Leicht ... gesagt. Wer kennt Hindenburg Allenstein? Niemand. Die Mannschaft soll frisch — fromm — fröhlich — frei einen Naturburschen-Fußball spielen, und von dieser Gattung der Ballspiele weiß man ja, daß sie zuweilen schon die besten Mannschaften zum Straucheln gebracht hat. Zum Glück ist die Eintracht-Elf eine Mannschaft mit sehr guten Kernen. Das hat sie ja noch am letzten Sonntag in Stuttgart bewiesen. Und deshalb behalten wir unseren Glauben auch, daß der süddeutsche Meister den des Ballenverbandes mit seinem beßeren Können und seiner sehr reifen Taktik glatt schlagen wird. In Königsberg, wo man so gut wie nie süddeutsche Mannschaften sieht, ist man natürlich auf das Erscheinen der Frankfurter außerordentlich gespannt. Der Gedanke, daß sie im bedrängten Grenzland einen nationalen Dienst leisten kann, mag auch die Eintracht über die lange Reise hinwegtrösten.

Bayern wird es nicht schwer haben.

Die Münchener „Bayern“ spielen zuhause gegen den Berliner Zweiten, Minerva 93. Wie diese Berliner 1860 zu schlagen ist, das haben Eintracht Frankfurt und München 1860 dem Berliner Osterturnier den „Bayern“ vorgemacht. Seit Ostern hat sich abzeichnend Minerva allerdings etwas erholt, die guten Spiele, die die Berliner in der letzten Woche in Wien und Brünn lieferten, lassen wenigstens darauf schließen. Trotzdem: die Bayern haben den Platzvorteil und wenn sie unbekümmert ihren guten Fußball spielen, dann sollten sie die Berliner glatt schlagen können. Der Bayern-Sturm wird inzwischen wohl auch aus dem Stuttgarter Spiel gegen die Eintracht noch etwas gelernt haben. Daß er nämlich rationaler spielen muß.

Borussia Fulda kommt ...

Borussia Fulda wird in Würzburg gegen den 1. FC Nürnberg zu spielen haben, nachdem die Nürnberger am Donnerstag die Stuttgarter Kickers schlagen konnten. Mit 1. FC Nürnberg als Gegner bleibt für Borussia Fulda nichts mehr übrig, als der Versuch, sich wenigstens einigermaßen ehrenvoll aus der Affäre zu ziehen. Wir unterschätzen die Hessen nicht, sie sind tapfer und spielen einen recht netten Fußball. Aber der „Club“ ist zur Zeit in einer solchen Form, daß ihm auch stärkere Mannschaften als Fulda nicht gewachsen wären.

### Reitturnier in Rom.

Ein schwarzer Tag der Deutschen.

Nach den schönen Erfolgen, die die deutschen Reiter im bisherigen Verlauf des Internationalen Turniers in Rom zu verzeichnen hatten, waren sie am fünften Tage vom Pech verfolgt. Mit einem starken Aufgebot erschienen sie im Premio Urbe, einem schweren Tagdspringen über 13 Sprünge, die sich über 1140 Meter verteilten. Wie schwierig die Aufgabe war, zeigt schon am besten, daß von 93 Teilnehmern nur neun fehlerlos über die Bahn gingen, darunter nicht ein einziger Deutscher. Oblt. Haffe startete auf „Deutsch“ als Erster und kam schon am dritten Sprung zu Fall. Der sympathische Reiter stürzte so unglücklich, daß er mit einer Quetschung ins Krankenhaus überführt werden mußte. Das Auscheiden des beliebtesten deutschen Reiters löste überall tiefstes Bedauern, besonders bei seinen Kameraden, aus, die unter dem Eindruck des Sturzes nicht ihre besten Leistungen offenbarten. An Stelle von Oblt. Haffe feuerte dann Hptm. von Barnefow den kapitalen Springer Derby, der in Ermangelung seines gewohnten Reiters ebenfalls stürzte und sich dabei eine tiefe Fleischwunde an der Vorderhand zuzog, so daß die deutsche Mannschaft im Kampf um den Mussolinipokal nicht nur auf einen ihrer besten Reiter, sondern auch auf das beste Pferd verzichten muß. Der Sieg fiel an den Franzosen Vermouth unter Lt. Ballerin mit einer Zeit von 2:18.4. Die nächsten vier Plätze belegten durchweg Italiener und zwar Dolorola (Lt. Centofanti) 2:19.8, Suello (Hptm. Lombardo) 2:24.2, Brich (Oblt. Caccandra) 2:25 und Giulio Cesare (Hptm. Pinna).

Das Befinden von Oblt. Haffe, der beim Reitturnier in Rom schwer gestürzt war, ist jetzt zufriedenstellend.

### Olympia-Ausscheidungskämpfe der Amateurboxer.

Endgültig am 20. Mai im Frankfurter Zoo.

Mit Rücksicht auf das soeben beendete große Berländerturnier der Amateurboxer von Deutschland, Dänemark, Italien und Ungarn in Berlin mußten die Olympia-Ausscheidungskämpfe des Deutschen Reichsverbandes in Frankfurt vom 29. April verlegt werden. Die Veranstaltung findet nun bestimmt am Freitag, den 20. Mai, im Frankfurter Zoo statt. Als erstes Paar wurden im Halbschwergewicht der Deutsche Meister Schiller-München und Maier-Singen, der Meister des Jahres 1927 und der Zweite bei den Europa-Titelkämpfen des gleichen Jahres bestmmt. Maier-Singen, ein kräftiger und ruhiger Boxer, mehrfacher süddeutscher Meister, galt in München als der schärfste Gegner des deutschen Meisters Schiller. Er schied jedoch bereits in der Vorrunde zur Meisterschaft durch ein Fehlurteil aus. Die Kämpfe zwischen Schiller und Maier zählen zu den größten und aufregendsten der letzten Jahre. In Hamburg schlug Maier in der Meisterschaftsentscheidung des Jahres 1931 Schiller so schwer an, daß der einjährige Bayer bedenklich insanken geriet, aber trotzdem noch Punktzieger wurde. Im Revanchekampf einige Wochen später in München war Maier, wie die Fachleute versichern, einwandfrei der Bessere, hatte aber auch diesmal kein Glück bei den Punktrichtern. In Frankfurt wird es sich entscheiden, wer von den beiden der Beste und damit Deutschlands Vertreter in dieser Gewichtsklasse für Amerika ist. Ein völlig neutrales Schiedsgericht bietet Gewähr dafür.

Der Tscheche Douda erreichte bei einem neuen Angriff auf Strichfelds Weltrekord im Kugelschießen (16,05 Meter) 15,88 Meter.



## Der Herrenschuh

der Schuh für Sie!  
Schon für 10<sup>60</sup> finden Sie bei BEBE einen modernen echt rahmengenähten Halbschuh BEBE das Herrenschuhhaus mit der grossen Auswahl!

VERKAUFSSTELLE KARLSRUHE: KAISERSTRASSE 163



10<sup>60</sup>



Jubiläumswoche der Durlacher Germanen.

Die Jubiläumswoche der Germania Durlach brachte den üblichen Pokalwettbewerb, der folgende Kämpfe brachte:

Grödingen — Weiertheim 3:0.

Weiertheim brachte nicht die erwartete Spielfärke auf und hatte außerdem wenig Glück, denn Grödingen konnte bald durch ein Eigentor in Führung gehen und durch Elfmeter auf 2:0 stellen. Trotz eifriger Weiertheimer gelang ihnen auch nach der Pause kein Tor, während Grödingen durch Entschlossenheit auf 3:0 stellen konnte.

Söllingen — Frankonia 7:1.

Frankonia entsandte eine zweite Garnitur, die dem kampfbetonsten Spiel der Söllinger nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hatte. Leider wurden zwei Spieler erheblich verletzt durch unglückliche Zusammenstöße. Die stark geschwächte Frankoniemannschaft ging bald in Führung, konnte aber, wie zu erwarten war, den Vorsprung nicht halten und mußte bis zur Pause den Söllingern die 2:1-Führung überlassen. Mit fünf weiteren erzielten Toren landete Söllingen nach der Pause einen unerwartet hohen Sieg.

Süßtern — Berghausen 1:0.

Dieses Spiel wurde in ausgeprägtem Kampfstil durchgeführt und mit großer Hingabe um den Enderfolg gekämpft. Berghausen hatte durch einen Elfmeter die erste Erfolgchance, die aber auslassen wurde. Süßtern gelang noch vor der Pause durch seinen Linksaußen das Führungstor, welches von Berghausen trotz größter Anstrengungen nicht aufgehoben werden konnte.

Der weitere Wettbewerb sieht nun am Freitag Daglanden und Weingarten im Kampf gegen einander. Die Sieger der bis dahin ausgetragenen Spiele stehen am Samstag um 1/5 bzw. 6 Uhr einander gegenüber.

Ein Unentschieden in Freiburg.

Freiburger FC. — FC. Forstheim 3:3 (2:0).

Zu dem Spiel der beiden deutschen Altmeister im FC-Stadion fanden sich nur etwa 1500 Zuschauer ein, die aber einen spannenden Kampf zu sehen bekamen. Der württembergische Meister konnte nur in der zweiten Halbzeit zeigen, was er wirklich zu leisten vermag. In der ersten Spielhälfte dominierten die Freiburger, die sich überaus gut zusammenfanden, sie führten auch bei der Pause mit 2:0 verdient. Den Führungstreffer erzielte in der 31. Minute Schupp und 4 Minuten später war es Keller, der nach lebhaftem Kampfe im Forstheimer Strafraum einlenkte. Nach dem Wechsel hielt der FC. zunächst noch einige Minuten stand und konnte auch in der 6. Minute durch Schupp auf 3:0 erhöhen. Dann übernahmen die Forstheimer die Direktion und konnten nach prachtvollem Spiel langsam aber sicher ein 3:3 herausholen. In der 15. Minute fiel durch den Halbdritten, Debler, der erste Gegentreffer, aus kürzester Entfernung verbesserte Walter in der 25. Minute auf 3:2 und schließlich war es wieder Debler, der in der 31. Minute die Partie remis stellte. Ebi-Freiburg leitete recht gut.

Frankonia — Forstheim.

Dieses Aufstiegsziel der beiden obengenannten Gegner, welches auf dem Frankonia-Platz ausgetragen wird, findet in Anbetracht des Sommerzeitungs um 4 Uhr statt. Die Forstheimer Mannschaft, welche das Vorspiel verloren hat, wird, um ihren Tabellenstand zu verbessern, den Frankonen den Sieg nicht leicht machen. Die Frankoniemannschaft wird zu diesem entscheidenden Treffen mit ihrer kompletten Aufstellung zur Stelle sein und alles daran setzen, ihren Tabellenstand zu verbessern.

Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Die Deutsche Fußball-Meisterschaft wird in diesem Jahre an den folgenden Terminen ausgetragen: Vorrunde: 8. Mai; 1. Zwischenrunde: 22. Mai; Vorfinalrunde: 29. Mai; Endspiel: 12. Juni. Der Bundestag des DFB. findet in diesem Jahre am 16. Oktober in Wiesbaden statt.

Fußballkampf Ungarn — Italien.

Die Vorentscheidung im Europa-Cup.

Von den zahlreichen Fußball-Länderspielen, die am kommenden Wochenende ausgetragen werden, findet vor allem der Kampf Ungarn-Italien starke Beachtung. Das Spiel zählt zum Wettbewerb um den Europa-Pokal und es kann sogar für diese Konkurrenz eine entscheidende Bedeutung haben. Wenn nämlich die Italiener in Budapest nicht gewinnen sollten, so dürfte es für die Deftreicher nicht schwer fallen, sich den Europa-Pokal zu sichern. Zur Zeit halten die Italiener nach vor Österreich die Tabellenführung und die „Auriss“ werden sicher alle Anstrengungen machen, um diesen Platz zu behalten. Wie stark in Italien das Interesse für den Kampf ist, beweist die Tatsache, daß in der ungarischen Hauptstadt nicht weniger als 3000 italienische Schlachtenbummler erwartet werden. Beide Länder haben bis zur Stunde ihre Mannschaftsaufstellungen noch nicht bekanntgegeben. Schwierigkeiten haben vor allem die Ungarn, die bekanntlich kürzlich in Wien durch Österreich eine schwere 8:2 Abfuhr erlitten und nun auf der Suche nach Verstärkungen für ihre Nationalmannschaft sind. Italien ist zwar in Wien gegen Österreich nur 2:1 unterlegen, aber die Differenz zwischen diesen beiden Resultaten läßt kaum Rückschlüsse auf das kommende Subalpester Spiel zu. Die Ungarn spielen auf eigenem Boden und das macht sehr viel aus.

Kurze Sportnachrichten.

sch. Fußball-Wettbewerb in Lichtenau. Das vom FC. Rheingold Lichtenau veranstaltete 4. Wettbewerb hatte folgendes Ergebnis: Oberadern — Schwarzach 0:1 nach zweimaliger Verlängerung; Lichtenau — Söllingen 1:3. Am den 3. und 4. Platz: Lichtenau — Oberadern 0:4. Um den großen Wanderpokal: Söllingen (Pokalwertbeidiger) — Schwarzach nach Verlängerung 1:2, Schwarzach Pokal Sieger.

Jugendverbandsspiele des DFB. Karlsruhe am Christhimmelfahrtstag. VfB. A 1 — Rhönitz A 1 4:2; Daglanden B 1 — VfB. B 1 2:3; VfB. C 1 — Mühlburg C 1 0:3; VfB. C 2 — VfB. C 2 0:10. Die A 2-Jugend hatte ein Propagandaspiele in Schöllbrunn und gewann vor 200 Zuschauern gegen die A 1-Jugend nach schönem Spiel 4:0.

Bei den Frankfurter Stadion-Kampfspielen gewann Geerling Eintracht das 100 Meter-Laufen in 11.1 Sek. vor Ebdraher, Fräul. Lorenz-Eintracht siegte im 100 Meter-Laufen der Frauen in 12.8 Sek., Berg. J. G. Sportverein gewann das Kugelstoßen mit 14.89 Meter und Hoffinger-Eintracht den Weitsprung mit 6.82 Meter. Im Handball siegten die Sportler über die Turner mit 9:7 (4:4).

Das Straßenrennen „Rund um München“ des Bundes Deutscher Radfahrer über 185 Kilometer, wurde von Hausler-Freiburg in 6:07 Std. im Endpunkt vor Giesler-Stuttgart und Steeger-Augsburg gewonnen.

Abchluß des Wiesbadener Autofurniers.

Steinweg-München (Amilcar) fährt Tagesbestzeit. — Bei den Vergleichsrennen die Kraftwagen erfolgreich

Trotz der unfreundlichen und unbefriedigenden, aber wenigstens trostenden Witterung hatten sich zum Abchluß des Wiesbadener Automobiltourniers am Himmelfahrtstag auf dem Flughafen in Erbenheim annähernd 15 000 Zuschauer eingefunden. Die Organisation der Veranstaltung ließ, von Kleinigkeiten abgesehen, keine Wünsche offen. Unfälle waren nicht zu verzeichnen. Pünktlich um 3 Uhr erfolgte der Start zum ersten Kraftwagenrennen für Wagen bis 800 ccm. Zurückzulegen waren auf einer ovalen, teilweise reichlich unebenen Grasbahn von 2000 Meter Länge von jeder Gruppe 10 Runden. Die beste Zeit des Tages erzielte bei den Kraftwagen der Münchener Steinweg (Amilcar) mit 13:11,2 und einem Stundenmittel von 79 Km. In der Gruppe III (Wagen über 1500 ccm) schieben die beiden Favoriten Prinz zu Reiningen (Bugatti) und Pletsch-Neustadt i. Schw. (Bugatti) durch Magneteffekt bezw. Schaden an der Benzingleitung aus; hier siegte Lewi-Dresden (Bugatti) in 13:49 (75,9 Std./Km.). In der ersten Gruppe der kleinen Wagen blieb Hedderich-München gleich am Start stehen. Da auch der Berliner D.V.W.-Fahrer Wacker in der ersten Runde ausfiel, war der Weg für den von Anbeginn an führenden Münchener Kohtrausch (D.V.W.) zum Siege frei. Bei den Rennen der Flugzeuge flog Winkler-Wiesbaden in 10:16,2 die beste Zeit heraus; auch die Flugzeuge hatten je 10 Runden zu durchfliegen.

Den Beschluß der Veranstaltung bildeten die Vergleichsrennen zwischen Flugzeug und Auto in drei Gruppen. Im ersten und letzten Vergleichsrennen hatte das Auto jeweils 5, das Flugzeug 8 Runden zurückzulegen, im zweiten Vergleichsrennen das Flugzeug nur 7, das Auto 5 Runden. In allen drei Rennen blieben die Kraftwagen in Front.

Ergebnisse waren: Kraftwagen bis 800 ccm (Gruppe I): 1. Kohtrausch-München (D.V.W.) 13:43,4 (76,2 Std./Km.); 2. Bäumers-Bünde i. W. (D.V.W.) 14:11,2; 3. Hedderich-München (D.V.W.) 15:59,1. Gruppe 2 Kraftwagen über 800 bis 1500 ccm (ausschließlich Tourenwagen): 1. Sauerwein-Mainz (Bugatti) 15:19,1 (64,5 Std./Km.); 2. West-Darmstadt (Mercedes-Benz) 15:42,3; 3. Koenigauer, Medisch in Rumänien (Lancia) 15:44,3; 4. Weichelt-Saarbrücken (M.G. Magna) 16:10. Gruppe III über 1500 ccm: 1. Lewi-Dresden (Bugatti) 13:49 (75,9 Std./Km.); 2. Frege-Düsseldorf (Bugatti) 15:08,1. Gruppe IV: Rennwagen 800 bis 1500 ccm: 1. Steinweg-München (Amilcar) 13:11,2 (79 Std./Km., beste Zeit der Kraftwagen); 2. Graf Kurant-Mailand (Alfa Romeo) 13:33; 3. Seibel-Dies a. Lahn (Bugatti) 15: 23. — Rennen der Flugzeuge Gr. I bis 80 PS.: 1. Felsmp-Frankfurt a. M. (Klemm-Mercedes) 13:39,2; 2. Urndt-Wiesbaden (Klemm-Mercedes) 14:20. Gr. II bis 70 PS.: 1. Winkler-Wiesbaden 10:16,2 (Klemm-Hirth), Gr. III über 70

Zweites Pfälzer Motorrad-Bahnrennen in Herrheim.

Trotz zweifelhafter Witterung 10 000 Zuschauer — Fuglein-Mürnberg auf Vittoria fährt Tagesbestzeit.

Die Landesgruppe Pfälz-Star-Mofel des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes brachte am Himmelfahrtstag auf der ideal schön gelegenen, vor Jahresfrist für Motorradrennen neugegründeten Traberbahn bei Herrheim in der Pfalz zahlreiche Wettbewerbe für Ausweis- und Lizenzfahrer zum Austrag. Obwohl es bis zum nachmittäglichen Rennbeginn regnete, hatten sich doch fast 10 000 Zuschauer eingefunden, die denn auch voll auf ihre Köpfe kamen, da es nicht nur ausgezeichneten Sport, sondern auch Dugend von Stürzen auf dem morastigen Gelände der 700-Meter-Bahn zu sehen gab. Erstens wurde die 7. zur Durchführung gebrachten Rennen so schleppend abgewickelt, daß die Fahrer insgesamt doppelt soviel Zeit in Anspruch nahmen, als die Konkurrenz selbst!

Fahrer aus der Pfalz, aus Baden, Württemberg, Bayern und Hessen, darunter mancher „Prominente“, machen sich mit alter Sportbegeisterung im Wettkampf. Schon in den Wettbewerben der Ausweisfahrer zeigte der Einzelmeister Dehmel auf D.V.W. seine ausgezeichnete Maschinenbeherrschung und Bahntechnik, gelang es ihm doch, mit einem Gesamtumschlag von 64,5 km/Std. den bisherigen Rekord der Ausweisfahrer zu überbieten. Natürlich konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die Wettbewerbsergebnisse der Lizenzfahrer, die außerordentlich wechselläufig verließen. In der 250-ccm-Klasse brachte der Karlsruhe'er Trion seine konkurrenzlose D.V.W. als Sieger durchs Ziel, in der 350 und 500 ccm brillierte jedesmal der Nürnberg'er Fuglein, der eine Vittoria-Bahnmaschine fuhr. Fuglein hatte im Rennen der 350er in dem Mannheimer 5 a a s (auf D.V.W.) eine ganz große Konkurrenz, in der Halbliterklasse lag er fast alle 15 Runden lang mit dem Würzburger Hoffmann auf M.V.C. Kopf an Kopf, so daß nur 1 Sekunde die beiden im Ziel voneinander trennte. Bemerkenswert noch, daß im Rennen der anplacierten Ausweisfahrer (das man irreführend mit „Handicap“ bezeichnet hatte) der Ebesheimer Dehmel auf der ihm von Dehmel zur Verfügung gestellten D.V.W. letztgenanntem dieselbe Zeit wie Dehmel erzielte. Schade, daß der Münchener Gmold, der in drei Rennen mit sich überlegen führte, jedesmal durch einen anderen Maschinenunfall ausfiel. Das zum Abchluß gefahrene Beiwagenrennen war eine mehr formliche Angelegenheit, weil fast stets nur 1 Geipann die Bahn rundete und die übrigen hauchten: Kraus ha a r-Neuhofen auf Wiga mit dem neuen Kühn-Motor blieb schließlich Sieger mit einem Stundenmittel von 66,8 km/Std., während die Vittoriafahrer Hoese-Neustadt und Reinhardt-Wirzburg ausfallen mußten.

Bierverbändekampf der Leichtathleten.

Der Bierverbändekampf der Leichtathleten, der am 26. Juni in Wiesbaden stattfand, ist gefächert, nachdem zu Beginn der Woche die in Frage kommenden Verbände (Brandenburg, Südt., Mittel- und Westdeutschland) feste Zusage erteilt haben.

Davispokalkampf Deutschland — Indien.

Die Spielfolge.

Nachdem jetzt alle indischen Davispokalspieler in Berlin eingetroffen sind, wurde am Himmelfahrtstage die Auslosung für die Vorrundenspiele der Begegnung zwischen Deutschland und Indien vorgenommen. Die Kämpfe beginnen am Samstag nachmittag auf dem Berliner Rotweissplätzen und werden am Montag beendet. Der genaue Spielplan:

Samstag, 14.30 Uhr: Charanjiva — von Gramm; A. Madam Mohan — Frenn. Sonntag, 16 Uhr: Charanjiva-Partner — Dr. Dreifart-Partner. Montag, 14.30 Uhr: Madam Mohan — von Gramm; Charanjiva — Frenn.

Bei den Davispokalkämpfen sind bereits zwei Entscheidungen gefallen. In Brüssel siegte die Schweiz über Belgien mit 3:0 und das gleiche Resultat hat in Budapest Ungarn bereits gegen Finnland erzielt.

PS.: 1. Eiflein-Wiesbaden (Klemm-Argus) 10:57; 2. Dr. Waldert-Bad Kreuznach (Klemm-Argus) ohne Zeit. Vergleichsrennen Gr. I (Auto 5, Flugzeug 8 Runden): 1. Lewi (Bugatti) Dresden 5:58,3; 2. Winkler-Wiesbaden (Klemm-Hirth) 6:26,2. Gr. II (Auto 5, Flugzeug 7 Runden): 1. Kohtrausch-München (D.V.W.) 6:32,2; 2. Felsmp-Frankfurt (Klemm-Mercedes) 8:31,1. Gr. III Auto 5, Flugzeug 8 Runden): 1. Steinweg-München (Amilcar) 6:01,1; 2. Eiflein-Wiesbaden (Klemm-Argus) 6:22,1.

Am der am Sonntag nachmittag vor etwa 2000 Zuschauern auf dem Kurhausplatz zu Wiesbaden durchgeführten Geschicklichkeitsprüfung nahmen 38 Fahrzeuge teil. Insgesamt waren 7 Aufgaben gestellt, die zum Teil an die Gewandtheit und Geistesgegenwart der Fahrer beträchtliche Anforderungen stellten. Trotzdem wurden gerade die schwereren Aufgaben von einem großen Teil der Bewerber verhältnismäßig glatt bewältigt, aber bei leichteren Prüfungen gab es dann doch Strafpunkte. Im übrigen war für die Bewertung auch die erzielte Zeit ausschlaggebend. Sieger wurde Bernert, Berlin, auf Wanderer mit 80,4 Strafpunkten.

94 Teilnehmer an der ADAC-Reichsfahrt.

Für die 8. Reichsfahrt des ADAC, die vom 9.—14. Mai von Bad Pyrmont über Köln — Saarbrücken — Freiburg — Marburg nach Bad Kissingen über insgesamt 1862,4 Kilometer führt, sind insgesamt 94 Meldungen abgegeben worden. Davon entfallen 37 auf die Wagen und 57 auf die vier Wertungsgruppen der Motorräder. Außer der Zuverlässigkeitsfahrt müssen sich die Fahrer noch zahlreichen Sonderprüfungen unterziehen, die für die Gesamtwertung von großer Bedeutung sind.

Auch Anvolari auf der Aous.

Zu der internationalen Extralasse bester europäischer Autofahrer, die am 22. Mai beim ADAC-Aous-Rennen an den Start gehen, gestellt hat jetzt ein weiterer Fahrer, der Italiener Anvolari auf Alfa Romeo. Letzterer bewies sein hervorragendes Können kürzlich erst dadurch, daß er den Großen Preis von Monaco, jenes schwere Rennen durch die Straßen von Monte-Carlo, als Sieger nach Hause fuhr. Weiterhin schweben ausfichtreiche Verhandlungen, um die erste Rennmannschaft von Bugatti mit Chiron und Barzi an der Spitze, für das Aous-Rennen zu verpflichten. Inzwischen haben weiterhin der Schweizer Bergmeister Stuber (Bugatti) und der Wiener Bernd Akerl (Bugatti) gemeldet.

Pferdesportnotizen.

Zum Hendl-Rennen, das am kommenden Sonntag in Hoppengarten gelaufen wird, steht die Elite der Dreijährigen unter Erdre, einige Ställe werden sogar doppeltes Geschick aufwahren. Am einzelnen sollen sich um die 21 500 Mark bewerben: Nord Nelson (Wöhle), Fotos (Printen), Wilderich (Taus), Enal (Marr), Feueranber (Suguenin), Mio d'Argos (M. Schmidt), Avenin (Sedib), Wilderhall (Pregner), Janus (Z.), Ortaber (D. Schmidt), Stammesfahne (Dannes) und Infanz (Kastnerberger).

Grand Parade, der unter Jochen J. Templeman als Ueberzugsieger aus dem englischen Derby von 1919 hervorging, ist im Erzing Gestüt in Neumarkt eingegangen. Seine Nachkommen gewannen bisher 225 Rennen und rund 123 743 Pfund Sterling. Am erfolgreichsten trat Diophon für ihn ein, der 1924 die „Two Thousand Guineas“ gewann.

Aroma, die hochgehaltene Dreijährige des Hauptgestüts Gradis, wird nach ihrem Unfall im Hoppengarten-Eröffnungsrennen, bei dem sie sich eine Fesselstirn zugezogen hatte, keine Rennen mehr betreiben. Die junge ausgezeichnete Stute wird schon jetzt in die Grabiger Stutenherde eingereiht.

Für das internationale Reitturnier in Nachen, das auch in diesem Jahre neben dem Berliner Turnier die bedeutendste reitportliche Veranstaltung Deutschlands ist, sind rund 80 000 Mark an Geldpreisen vorgezogen. Unter 34 Konkurrenzrennen befindet sich nur eine Eignungsprüfung für Jagdpferde, sowie einige Konkurrenzrennen für Geipanne, alles andere sind reine Leistungsprüfungen.

Mannheimer Meisennen. Für den Schlußtag der Mannheimer Meisennen, Sonntag, den 8. Mai, liegt nunmehr der letzte Streckungstermin vor. Aus dem in allen Rennen stark belebten Programm sind nur wenige Pferde getriden worden, so daß dieser Tag seine beiden Vorgänger in sportlicher Beziehung bei weitem übertragen wird. Traditionsgemäß spielt die Karte im Preis der Stadt Mannheim und dem Frühjahrspreis, die mit 14 bzw. 15 Pferden besetzt sind, die bis auf einige ihre Chancen wahrnehmen werden. Auch das Rahmenprogramm kann sich sehen lassen und garantiert für durchgängig gute besrittene interessante Entscheidungen. Erstzulicherweise haben alle großen Ställe ihre Interessen aufrecht erhalten und werden mit guten, teilweise hier nicht gelaufenen Pferden in die Ereignisse eingreifen.

Italien Sieger im Bierländer-Vogelturnier.

Das in Berlin zum Austrag gelangte Bierländer-Vogelturnier sah Italien im Gesamtklassement mit 10 Punkten als Sieger. Dichtauf folgt Deutschland mit neun Punkten. Die Dänen erreichten 3, die Ungarn gar nur 2 Punkte. Die Ungarn waren überaus schwach, auch die Dänen zeigten nicht die gewohnten Leistungen. Aus der deutschen Mannschaft ragte vor allem der Stuttgarter Mittelgewichtler Berni Dhr hervor, der eine glänzende Technik zeigte.

Bei den Flugzeug-Vergleichsrennen beim Wiesbadener Automobiltournier siegten in allen Gruppen die Kraftwagen vor den Flugzeugen.

Die deutschen Sommerspiel-Meisterschaften werden am 27.—28. August in Verbindung mit dem 5. D.L.-Tennisturnier in Bremen ausgetragen.

Adolf Heuser, der aus Amerika zurückgekehrte deutsche Halb-Schwergewichtler, wird seinen ersten Kampf auf deutschem Boden am 13. Mai in Hamburg gegen den französischen Meister Grillele austragen.

Hansa-Kleidung — ist gut — u. preiswert!

Neue Sendungen sind eingetroffen: Eleg. Sakko-Anzüge Mk. 24.- 34.- 44.- 54.- 64.- Flotte Sport-Anzüge „ 18<sup>75</sup> 22.- 28.- 34.- 42.- Eleg. Gabardine-Mäntel „ 28.- 34.- 40.- 48.- 58.- Flotte Knickerbocker 4<sup>50</sup> 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 11.- 12.-

Konfektionshaus Hansa Inhaber: L. Wolf Kalsersstr. 50 Ecke Adlersstraße (6 Schaufenster)

Alle Stücke in prachtvollen Musterungen und bildschönen Formen





ROMAN VON ALFRED CARL

27 Dieses helle, blonde Mädchen war der einzige Mensch in der fremden Einöde, an den ihn von früher her ein schwaches Band fesselte...

Bei ihr aber brach in dieser einsamartigen Wüste nie im Leben wiederkehrenden Stunde ein jäh aufflammendes, unbekümmert dem Überhörten zudringendes romantisches Sehnsuchtsgefühl fessellos über alle Schranken hinweg...

Das die Stunde bildete schwärmerische Romantik nicht lange — duldete sie wenigstens nicht für Männer wie den Flieger Overstraten und den Piloten Mc. Leaglen...

Die beiden Befragten standen jetzt wieder im Kreise um den Deutschen, und der Oberst sprach, führte einen knappen hastigen Bericht weiter, den er schon begonnen haben mußte, bevor Yella den O XII erreichte...

„Dann funkte ich die erste Nachricht an meine Gesellschaft in London, gab natürlich sofort die Positionsmeldung durch...“

„Europa war in Aufruhr nach diesem Funkspruch“, warf Overstraten ein, „noch mehr, als dann jede andere Botschaft ausblieb...“

Der Teion lag mit vor, seine Leute hier wollten meine Maschine sehen. Er hegte zweihundert Kerle in mein Schiff — natürlich vornehmlich wir jeden Ueberblick — und bei der Gelegenheit zerschlug er uns die Köpfe, nachher mußte er von nichts, jetzt sehen wir endgültig fekt — heute früh wären wir auf Anraten des Hauptlings mit torjaktischen Führern nach Gischigint marschiert...

Ich weiß natürlich, daß der Schuft seine Leute instruiert hätte, uns im Gebirge sitzen zu lassen — dann war es aus mit uns — aber ich hätte die Kerle gefesselt und bewacht. Verstehen Sie also, Herr Overstraten, so steht es hier: Das Gold ist da, der Teion, der für seine Gewalttätigkeit fürchtete, wenn sein Stamm mit der Zivilisation in Berührung kommt, wollte die Ausbeutung mit allen Mitteln verhindern und trennte uns erst einmal von Jamortz. Dann unterband er mir durch die Zerstörung der Funkstation die einzige Möglichkeit, Hilfe heranzuholen und hier vielleicht das Uebergewicht zu bekommen. Nun waren wir ganz in seiner Hand, und er wollte uns im Stanomogebirge ein frühes Grab bereiten...

Jamortz hatte er dann hier sicher, und um uns hätte so bald kein Hahn gekrätzt — dabei hätte man dem Kerl diese letzte Schurkerei noch gar nicht einmal beweisen können — wenn es in dieser abgelegenen Wildnis wirklich einmal so weit gekommen wäre. Und nun lagen Sie mir doch, Herr Overstraten, wer schickt Sie her — hatten Sie sich mit der Royal Airways in Verbindung gesetzt?

Der Deutsche schüttelte den Kopf. „Ich habe von niemand Auftrag — ich bin auf eigene Faust geflogen. Alle Zeitungen waren voll von Ihrem Unglück, als Ihr erster Funkspruch kam — und erst recht, als dann die Verbindung plötzlich abbrach. Das Ihr Hauptling hier ein übler Bursche ist, wußte man ja aus der ersten Meldung — um so größer war die Begegnung. Ueberall erschienen Artikel von Reisenden, die Sibirien kennen — es ging immer darum, wie man Ihnen helfen, Sie hier herausholen könnte. Das sollte alles Wochen oder Monate dauern — und da überlegte ich mir, daß ich das schneller schaffen könnte. Nach Tokio wollte ich ohnebes, eine entscheidende Rolle spielte der Umweg nicht — also ließ ich, um die ruhlose Pressebeobachtung abbrechen und die Öffentlichkeit zu beruhigen, erklären, ich würde fliegen — und nun bin ich gern bereit, Sie mit nach Tokio und nachher auch zurück nach Europa zu nehmen.“

Alles andere lag dem Obersten Mc. Leaglen näher als überschwängliche Phrasen. Er tauchte mit Overstraten einen kurzen festen Händedruck und erklärte in seiner knappen Art: „Ich danke Ihnen für mich und meine Mannschaft — von jetzt ab haben Sie hier das Kommando!“

Anwillkürlich sah sich der Deutsche mit einem großen Rundblick im Tale um — an der baarierten, etwas schräg liegenden „Britannia“ blieben seine Augen haften...

„Ihre Landung ist mißglückt, Herr Oberst — was hatten Sie denn da für böses Pech?“

Der Schotte berichtete kurz von dem katastrophalen Unfall mit der aufgeschauten Rennierherde. „Ich hatte weniger Glück als Sie“, bemerkte er dann mit ganz schlichter Feststellung, „die Herden weiden jetzt gerade ein paar Kilometer weiter aufwärts im Tal.“

Overstraten sentte für kurze Zeit den Kopf — es mochte seinem Fliegerherzen nahegehen, daß ein so sinnloser Unfall einem ausgetüchteten technischen Wunderwerk zum Verhängnis werden konnte. „Und nichts zu machen...?“ erkundigte er sich gedehnt. „Bieleicht schaffen wir es zusammen.“

Mc. Leaglen machte eine kurze verneinende Kopfbewegung. „Das Fahrgestell ist zum Teufel.“

Es war nicht die Art dieser beiden Männer, sich — zumal in so gespannter Lage — mit ausschließlichen Dingen unnötig zu befassen. „Dann montieren wir bei Ihnen ab, was wir mitnehmen können“, erklärte der Deutsche, „und ich lasse dafür Ballast hier...“

Jetzt klag plötzlich brüdes Schweigen aus der Gruppe auf — Yellas banger, sorgenschwerer Blick prallte gegen Overstraten an... er wußte natürlich gut genug, welches schwere Hindernis hier noch vor dem rettenden Start seiner Maschine lag...

„Und was machen wir mit Jamortz...?“ fragte er endlich dumpf.

Mc. Leaglen zuckte nur die Achseln — Rücksicht auf die blasse, zitternde Yella verbot ihm die Antwort...

„Ich nehme mir den Teion vor!“ rief Overstraten aus. „Ich hab's ein paar mal versucht...“ Wieder hob der Schotte matt die Schultern.

„Zwecklos, Herr Oberst?“

„Vollkommen...“

„Geld...?“

Mc. Leaglen vermied Yellas Blick, der angstvoll von ihm zu Overstraten, von dem Deutschen wieder zu ihm irrte. „Geld hat hier keine Macht — wieviel Leute haben Sie, Overstraten?“

„Wir sind zusammen neun...“

„Wir zehn — der Stamm hier zählt ungefähr zweihundert kampffähige Männer. Uebrigens“ — er sandte einen kurzen Blick den Turten zu, die schweigend und leblos in der schon wieder färlar aufglühenden Sonne lagen — „Ihr O XII scheint der Bande doch einen heillosen Schred eingejagt zu haben. Als ich landete, kamen sie sofort an, der Teion an der Spitze — jetzt läßt sich keiner sehen. Haben Sie Waffen, Overstraten?“

„Ein paar Revolver...“

„Mehr haben wir auch nicht...“

Jetzt zuckten beide gleichzeitig die Achseln... sahen sich beide gehemmt und ratlos an... Wohl waren sie aus gleichem Holz geschnitten, Männer, denen Furcht fremd war, die vor keinem Wagnis so leicht zurückschreckten — aber sie waren beide auch nicht untreif und töricht genug, um sich Möglichkeiten einzubilden, wo es sie in Wirklichkeit kaum gab...

„Jedenfalls werde ich mit dem Teion sprechen, werde es im Guten versuchen — vielleicht gibt es doch etwas, was diesen Mann reizt, wenn es auch nicht direkt Geld ist... sonst... sonst...“

Mc. Leaglen wandte sich ab unter Yellas verzweifeltstem Blick — aber gegen Overstraten stürmte dieser Blick jetzt mit wilder fliehender Gewalt an: So elementar schrien Furcht und Bitte aus ihm, daß der große starke Mann in verflörtm Entsetzen zurückprallte... für eine Sekunde wurden seine stahlharten blauen Augen unsicher und verlegen... das knabenhafte, fast hilflose Lächeln umspielte seinen vollen Mund...

„Ihr Chefbedakteur Dr. Koroll war vor dem Start bei mir“, sagte er dann leise zu ihm, „er hat mir einen Brief für Sie mitgegeben. Kommen Sie bitte mit in mein Flugzeug — ich habe ihn in meiner Kabine verwahrt...“

„Lieber Oberst, ich werde einen Nachtdienst einrichten müssen, damit mir nicht etwas Ähnliches passiert wie Ihnen. Am besten stellen wir immer fünf, sechs Leute mit Revolvern vor dem O XII auf, dann bekommen die Kerls hoffentlich Respekt — würde sich Ihre Bejahung an diesem Dienst beteiligen?“

„Selbstverständlich!“

„Wollen Sie mir den Gefallen tun, die Wachen dann gleich einzuteilen? Immer drei von Ihnen und meinen Leuten — nehmen Sie mir das bitte ab, ich gebe inzwischen Fräulein Leskow ihren Brief.“

Die beiden Flieger wechselten einen kurzen Blick des Einverständnisses.

(Fortsetzung folgt.)

Europapremfang für Reise • Auto • Wochenende. Mora Koffer Radio-Empfänger. FROM BANK FOR ORTS- u. BEZIRKS-EMPFANG... FROM SWK FOR EUROPA-EMPFANG...

Liebe Kinder! kauft alle am Samstag in den Bäckereien die gute Sommerlags-Brezel das Stück kostet 5 Pfg.

Für den Muttertag empfehle guten alten Malaga 1/4 Flasche 95 und 5% Rabatt Bucherer in allen Filialen. Kleidermäntel etc. zu billigen Preisen. Daniels Konfektionshaus. Unterrichts-Klavierenunterricht.



Unsere Einkäuferin lacht!

Am Montag noch in Berlin — 20 Damen-Konfektionäre besucht — mit barem Geld geklimpert — die Rosinen herausgeholt — und heute finden Sie die feschesten Mäntel u. flottesten Kleider zu überraschend kleinen Preisen natürlich bei

SCHNEYER Kaiserstr. 95 — Werderplatz Mühlburg.

Israelitische Religionsgesellschaft. Freitags, 6. Mai 1932. Sabbatankunft 7 Uhr. Samstags, 7. Mai 1932. Sabbatankunft 7 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 12.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 1.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 2.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 3.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 4.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 5.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 6.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 7.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 8.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 9.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 10.30 Uhr. Morgen-Gottesdienst 11



